

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

263 (10.6.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volzrauer und für den Angeigentel: A. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillinge-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 263.

Karlsruhe, Dienstag den 10. Juni 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt acht Seiten.

Vertagte Entscheidung.

... Karlsruhe, 10. Juni. Die Budgetkommission des Reichstages hat die erste Lesung des Wehrbeitrages beendet. Es verlohnt sich, das Werk der Kommission noch einmal in seinen Hauptzügen zu würdigen.

Den Hauptvorwurf, der gegen die Regierungsvorlage erhoben wurde, daß sie schematisch die gleiche Steuerlast großen und kleinen Vermögen, großen und kleinen Einkommen aufbürde, die großen daher zu wenig, die kleinen dagegen zu stark belaste, hat die Kommission dadurch zu beseitigen gesucht, daß sie eine Staffelung für die Besteuerung festsetzte. Ferner hat man die untere Grenze, die für die Erhebung des Wehrbeitrages gelten soll, für Vermögen wie für Einkommen erheblich gegen die Vorlage verändert. Während die Regierung schon die Vermögen von 10 000 Mark an unterschiedslos besteuern wollte, tritt die Besteuerung für die kleinen Vermögen von 10—30 000 Mark erst ein, wenn zugleich ein Einkommen von 5000 Mark vorhanden ist. Vermögen bis zu 50 000 Mark werden erst dann besteuert, wenn zugleich ein Einkommen von 3000 Mark vorhanden ist; erst von 50 000 Mark ab werden die Vermögen unabhängig vom Einkommen des Vermögensträgers besteuert. Hat somit die Kommission die untere Vermögensgrenze für die Erhebung des Wehrbeitrages nach oben verschoben, so ist sie in der Festsetzung der unteren Einkommensgrenze gerade den umgekehrten Weg gegangen. Während die Vorlage erst Einkommen von 50 000 Mark besteuern wollte, ist die Kommission bis auf 5000 Mark herabgegangen. Weiter aber hat sie die Heranziehung des Einkommens zum Wehrbeitrag insofern der des Vermögens angenähert, indem sie das Einkommen kapitalisiert, so daß die Einkommen nicht als solche, sondern als Repräsentanten eines Vermögens zur Steuer herangezogen werden. Die Berechnung der Steuerhöhe ist durch Staffelung und Kapitalisierung reichlich kompliziert geworden, und in Bundesratskreisen ist man nicht sehr erbauet von dieser Unkompliziertheit. Aber da die überwiegende Mehrheit der Kommission Staffellung und Kapitalisierung annahm und diese Kommissionsbeschlüsse der Milliardenforderung gerecht werden, so fanden sich die verbündeten Regierungen mit ihnen ab.

Was weiter die Kommissionsberatungen an Venderungen gegen die Vorlage des Reichschahamtes brachten, tritt an Bedeutung hinter diesen grundlegenden Venderungen in der Erhebung zurück. Sehr umstritten war noch die Art, wie die land- und forstwirtschaftlichen Grundstücke zu besteuern seien. Die Vorlage schloß sich dabei an das preussische Ergänzungsgesetz (Vermögenssteuer) an, nach dem für diese Besteuerung das 25fache des Reinertrages zu Grunde gelegt werden soll. Lag schon dieser Fassung der Regierungsvorlage das Bestreben, den landwirtschaftlichen Grundbesitz, indem man ihn nach dem ganzen unsicheren Ertragswert an Stelle des Verkaufswertes und Pachtpreises zum Wehrbeitrag heranzog, möglichst zu schonen, so ging die Kommission noch über die Regierungsvorlage hinaus, indem sie anstatt des 25fachen Reinertrages nur den 20fachen als Grundlage für die Berechnung

des Steuerfahes gelten lassen will. Der Ausfall an dem Wehrbeitrag, der dadurch veranlaßt wird, soll sich auf etwa 30 Millionen belaufen. Diese Rücksichtnahme auf die agrarischen Interessen, die in jenem Kommissionsbeschlusse liegt, wird also der Reichsadel empfindlich verspüren.

Trotz aller Meinungsverschiedenheiten in der Bewertung einzelner Paragraphen darf das Zustandekommen des Wehrbeitrages in der Fassung, die ihm die Kommission gegeben hat, wenigstens in den Hauptpunkten, heute schon als gesichert gelten. Die Gefahr, die der Rüstungsvorlage und ihrer Dedung droht, liegt nach wie vor in der immer noch ungelösten Frage der Dedung der laufenden Ausgaben. Konservative und Zentrum bestehen nach wie vor auf den Grundsatz: gleichzeitige Erledigung der Heeres- und der Dedungsvorlagen. Ihr Grund ist bekanntlich sehr durchsichtig: sie fürchten, falls die Dedungsfrage auf den Herbst vertagt würde, daß dann Nationalliberale, Fortschrittler und Sozialdemokratie die Erbanfallsteuer wieder aufleben lassen. Aber sie scheuen sich doch davor, es zu einem offenen Bruch kommen zu lassen. Deshalb erhoben gestern konservative und Zentrum keinen Einspruch dagegen, daß zunächst die Heeresvorlage im Plenum in zweiter Lesung behandelt werden sollte, bevor noch über die Dedung der laufenden Ausgaben in der Kommission beraten, geschweige denn ein Beschluß gefaßt wurde. Allerdings fügten sie hinzu, ihre Abstimmungen zu der Heeresvorlage seien nur als vorläufig anzusehen.

Die Gründe für diese Zurückhaltung, die sich konservative und Zentrum auferlegten, liegen wohl einmal in der Sorge, es bei den unsicheren Mehrheitsverhältnissen auf eine Kräfteprobe mit den linksstehenden Parteien ankommen zu lassen, dann aber auch — und das ist die Hauptsache — in dem Drängen der Heeresverwaltung auf eine definitiv abschließende Entscheidung über ihre Heeresvermehrung. Das Kriegsmintesterium will und muß vor dem 1. Juli Klarheit darüber haben, was ihm bewilligt wird. Andererseits hat es das Reichschahamt nicht so eilig. Die reichen Mittel, die ihm der Wehrbeitrag für die nächsten drei Jahre gewährt — in der gestrigen Sitzung wurde unter Zustimmung der Regierung die Zahlung des Wehrbeitrages in drei anstatt der erst geforderten zwei Raten beschloßen — sichern auch die Dedung der laufenden Ausgaben. Die Reichsregierung hat es also nicht gar so eilig mit dieser Dedung wie konservative und Zentrum. Daß diese Parteien allerdings alles daran setzen werden, eine Entscheidung in der Dedungsfrage in ihrem Sinne, d. h. unter Ausschluß der Erbanfallsteuer herbeizuführen, ist sicher. Der gestrige Entschluß des Reichstages, zunächst die Heeresvorlage in zweiter Lesung vorzunehmen, bedeutet also nur die Vertagung einer Entscheidung, aber er bringt nicht die Entscheidung selbst.

Die parteioffizielle Berliner „Nationalliberale Korrespondenz“ bespricht die nunmehr geschaffene Situation unter der bezeichnenden Überschrift „Konfliktstimmung?“

Sie führt hierbei aus: Die Budgetkommission des Reichstages hat die erste Lesung des Wehrbeitrages erledigt. Man ist sich auch darüber klar geworden, daß die zweite Lesung in der Kommission möglichst

balld angegeschlossen werden soll, damit in der Arbeit des Plenums keine Stodung infolge Stoffmangels eintritt. Für die zweite Lesung des Wehrbeitrages sind von nationalliberaler Seite und wohl auch von den anderen Parteien mehrere Verbesserungsvorschläge vorgelegt; insbesondere gibt man sich der Hoffnung hin, in der Frage der Besteuerung der toten Hand doch noch eine geeignete Formulierung zu finden, die zunächst vorgebracht und teilweise auch berechtigten Bedenken auszuräumen geeignet ist.

Zunächst wird sich die Budgetkommission der Vorlage über das Erbrecht des Reiches zuwenden. Man nimmt an, daß dieser Entwurf in der Verfertigung verschwindet, und zwar nicht sowohl deswegen, weil für den Gedanken als solchen keine Mehrheit vorhanden ist, als vielmehr um des geringen finanziellen Effektes willen; als Ertrag stellt die Vorlage nur 15 Millionen vor, von denen durch Anträge der dem Gedanken abgeneigten Konservativen noch ein Teil weggelassen dürfte, so daß in der Tat nicht mehr viel übrig bleiben würde. Ob anschließend an das Erbrecht des Reiches auch noch das Finanzgesetz und die Stempelnovelle beraten werden oder ob die Kommission dann alsbald die zweite Lesung des Wehrbeitrages in Angriff nimmt, steht noch dahin.

„Das Plenum wird morgen (d. i. heute, Dienstag, D. R.) entsprechend dem seiner Zeit aufgestellten Plan die zweite Lesung der Wehrvorlage in Angriff nehmen. Zentrum und konservative haben — sofern die für den Schluß der heutigen Reichstagsstimmung vorgesehene „Geschäftsordnungsdebatte“ nicht noch eine Ueberraschung bringt — ihren Widerspruch fallen gelassen, den sie ursprünglich angekündigt hatten für den Fall, daß über die Aufbringung der dauernden Kosten keine grundsätzliche Einigung erzielt ist. Das ist nun ja nicht erreicht worden. Trotzdem aber geht die Wehrvorlage ihren Weg. Es könnte sich daran zusammen mit der alsbaldigen Inangriffnahme der zweiten Lesung des Wehrbeitrages in der Kommission die Meinung knüpfen, daß der Reichstag darauf hinarbeite, nur mehr Wehrvorlage und Wehrbeitrag zu erledigen, um sich dann zu vertagen. Wie wir hören, ist aber diese Annahme nicht richtig. Es soll vielmehr nach wie vor ernstlich beabsichtigt werden, auch in der Befähigungsfrage zum Ziel zu kommen und das ganze Werk im Zusammenhang abzuschließen. Wir brauchen wohl kaum zu betonen, daß diese Lösung, falls sie gelingt, allseitig mit Freude begrüßt werden würde. Immerhin erheben sich berechtigte Zweifel, ob eine Verständigung in der verhältnismäßig kurzen Zeit, die zur Verfügung steht, erzielt wird. Gelingt es nicht, dann erhebt sich die Frage, ob das Zentrum seine Drohung, die Wehrvorlage abzulehnen, wahr machen will. Damit wäre der Konflikt gegeben, und es bliebe kein anderer Weg als die Auflösung. Merkwürdigerweise wird gerade davon im Reichstag zur Zeit sehr viel gesprochen. Wir nehmen an, daß auch hier nicht so heiß gesprochen, wie gelobt wird. Warten wir ruhig ab, was uns die nächsten Tage bringen.“

Von der Luftschiffahrt.

Dr. Frankfurt (Main), 10. Juni. Die „Frankf. Ztg.“ schreibt: „In nächster Zeit steht, wenn die Probefahrten günstig verlaufen, die Abnahme von drei neuen Zeppelin-Luftschiffen für Armees- und Marinezwecke bevor. Das Luftschiff für den „Z. 1“ macht gegenwärtig seine ersten Probefahrten. In nächster Zeit ist dann weiter die Fertig-

Musik.

Roman von E. Stieker-Maxhall.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(9. Fortsetzung.)

Eine Weile lauschte Koenius der Musik, dann trieb es ihn auf. Er eilte über den Korridor und klopfte an die Glastür vor des Geheimrats Wohnung und war ganz im Bann der Klänge, die durch das stille Treppenhäus emporstuteten. „Herr Geheimrat, wer spielt so!“ fragte er aufgeregt als der alte Herr ihm öffnete. Der Großvater nickte lächelnd. „Ja, ja — nicht wahr, das ist nichts Alltägliches? Hören Sie es gleich heraus?“

„Etwas Elementares ist das, wie das Brausen des Meeres oder die Jagd des Sturmes über den sich wehrenden Wald —“ antwortete Koenius, ganz dieser Musik verfallen.

„Sehen Sie. Also habe ich mich doch nicht getäuscht. Aber kommen Sie doch herein, lieber Herr. Ich werde unseren Künstler gleich heraufholen, Sie sollen mit ihm sprechen. Er weiß es aber gar nicht, daß er ein Künstler ist.“

„Künstler —“ wiederholte Koenius sinnend — „Künstler ist er auch nicht. Das ist Natur, gewaltige, schrankenlose Natur.“

Der Großvater rüdt geschäftig einer seiner alten Freunde einen Lehnstuhl von ehrwürdigem Aussehen zurecht —

„Warten Sie einen Augenblick. Gleich werden wir unseren Klavierpieler hier haben.“

Ein wenig befangen trat sie in die Tür, und sie erschien in diesem dunklen Rahmen hochgewachsen und leicht und hell in ihrer feuchten, stolzen Blondheit — wie eine sagenhafte Nordlandsmaad.

„Ueberrascht, hingerissen sprang Ludwig Koenius auf. „Ingeborg,“ sagte er halbblau. Der Großvater schob die Erdrönde lächelnd vollends ins Zimmer.

„Da haben wir sie,“ sagte er und weidete sich an Ludwigs G-lächter. „dies ist die Musik unseres Hauses.“ Wortlos reichte Magdalena dem fremden Gast die Hand. Er nahm sie und drückte sie fest.

„Sie sind wie Ingeborg,“ sagte er wieder. In Magdalenas Augen trat ein Staunen. „Das war meine Mutter,“ sagte sie. Ludwig Koenius nickte.

Und Großvater Silberhaar lachte glücklich über seinen Liebling. „Traumseelen!“ sagte er. „Unsere Ingeborg hat er doch nicht getannt. Er meinte eine andere.“

Die Andere der Rose glück, Wann eben erst der Winter wisch — nicht wahr, Herr Koenius?“

„Fritzhoffs Ingeborg,“ erwiderte Ludwig und Magdalena erstarrte noch tiefer.

„Ja,“ fuhr der Großvater lebhaft fort, um ihr über die ersten Augenblicke der Befangenheit hinwegzuhelfen, „es fließt auch Nordlandsblut in ihren Adern, ihre Mutter hieß wirklich Ingeborg und kam aus jenen Landen. Sie aber heißt Magdalena und ist Ihres Arztes und Gastfreundes Tochter.“

„D, dann sind Sie es,“ sagte Ludwig, „die meiner Mutter die lieben Briefe schreibt. Ich erfuhr es erst heute. Die alte Frau hat Sie darum ins Herz geschlossen. Ich danke Ihnen!“

Magdalena hatte nun ihre Scheu befreit.

„Ihre Mutter muß eine prächtige Frau sein,“ rief sie mit schwingender Stimme und sah ihm gerade ins Gesicht. Lebhaft bestätigte er: „Bei Gott, das ist sie, und er beschrieb ihre Güte, ihr segensbringendes fröhliches Walten daheim, ihr treues starkes Herz.“

Seine dunkelumschatteten braunen Augen glänzten in einem warmen Licht, während er sprach. Er war schlank wie ein Junge und auch sein schmales, bartloses Gesicht mit der getraden feinen Nase sah knabenhaft aus.

Magdalena fand ihn lieb und natürlich und begriff ihre Befangenheit von vornhin nicht mehr.

Freundschaftlich saßen sie zusammen, Großvater und sie im grüngerippten Muschelsofa, Koenius in dem weitläufigen Lehnstuhl, das Gespräch der jungen Menschen stochte nun keinen Augenblick mehr, sie waren wie zwei Kinder, die sich Källe zuwerfen. Der Großvater hörte zufrieden zu.

„Spielen Sie immer solche Symphonien?“ fragte Koenius. Magdalena antwortete lächelnd: „Wenn Sie es so nennen wollen! Ich nenne es meine Träume.“

„Was war das vorhin für ein Traum?“

„Von Ihnen hab' ich geträumt —“

„Ich weiß es, ich weiß es,“ unterbrach er sie lebhaft, „mein liebes Kindheitsdorf im Thüringer Walde —“

„Ja, ja — und dann auf dem Seminar — mir träumte, Sie seien dort sehr ungeru gewesen, weil alles Sie hemmen wollte —“

„Wahr haben Sie geträumt. Pfui Teufel noch mal, das waren böse Jahre!“ —

„Aber dann das Konservatorium in Leipzig —“

„Ja, das war anders. Das war schön. Aber wie genau die stolze Rolandsstochter mein Leben kennt. So treu kann sie

Kellung eines neuen 3-Schiffes für die Heeresverwaltung zu erwarten, das den Namen „3. 5“ tragen wird. Ferner steht die Abnahme eines neuen 3-Schiffes für die Marineverwaltung bevor, das im Hochsommer fertiggestellt sein dürfte und seinen Standort zunächst in Sobotnikal finden wird. Bis zum Herbst werden demnach voraussichtlich im ganzen sieben 3-Schiffe der Militär- und Marineverwaltung als eigene Schiffe zur Verfügung stehen und ein weiterer Zuwachs für die Armee wird durch einen neuen Schütze-Lanz, sowie durch von umgebauten „M. 4“ und einen „P. 4“ erfolgen. Die Gesamtzahl von unserer Wehrmacht zur Verfügung stehenden und verwendbaren Luftschiffe würde somit auf 18 steigen.

Heidelberg, 10. Juni. Das Darmstädter Eulerflugzeug B. 14/16, mit dem Manen Gortl als Führer und Sergeant Kurrel als Begleiter, landete heute früh 5 Uhr 40 Min. auf dem Heidelberger Flugplatz. Die beiden Flieger beabsichtigen heute gegen Abend (etwa um 7 Uhr) weiter zu fliegen und war zunächst nach Karlsruhe und dann nach Straßburg. Den Flug unternehmen die beiden, um sich das Fliegerabzeichen zu erwerben. Sie müssen zu diesem Zwecke eine Luftstrecke von 300 Kilometer absolvieren.

DT. Kiel, 10. Juni. (Privat.) Die Staatsretäre des Reichs-Marineamts und des Reichsamts des Innern und das Kuratorium der Nationalflugpiloten sind übereingekommen, sich im Jahre 1914 an einem von dem Barnemünder Wasserflugplatz ausgehenden großangelegten Jochsee-Wasserflugzeugwettbewerb zu beteiligen.

DT. London, 10. Juni. (Tel.) Das britische Kriegsministerium hat einen Flugmaschinenpreis von 100 000 Mk. für einen für diesen Herbst ausgeschriebenen Wettbewerb für englische Flugmaschinen ausgesetzt. An diejenigen Firmen, die den gestellten Bedingungen entsprechen, werden Beträge in Höhe von insgesamt 800 000 Mark verteilt.

Die Rückfahrt des Luftschiffes „Sachsen“ nach Friedrichshafen.

Passau, 10. Juni. (Tel.) Das Luftschiff „Sachsen“, welches um 2 Uhr 57 Min. in Wien aufgestiegen war, ist heute früh um 8 Uhr hier gestiegen worden.

München, 10. Juni. (Tel.) Die „Sachsen“ hat wiederum bei Schöding die bayerische Grenze überflogen und kam um 10 Uhr vormittags bei Pfarrkirchen in Sicht.

München, 10. Juni. (Tel.) Das Luftschiff „Sachsen“ wurde gegen 11 Uhr hier gestiegen. Es wurde keine Landung vorgenommen; das Luftschiff ist in der Richtung auf Friedrichshafen weitergefliegen, nachdem es auf dem Oberwiesfeld eine Mitteilung hatte zu Boden fallen lassen, in der es heißt: „Wir andern nicht, Betriebsmittel reichen; fahren nach Friedrichshafen weiter.“ Das Luftschiff hat unter den widrigen Windverhältnissen etwas zu kämpfen.

München, 10. Juni. (Tel.) Das Luftschiff „Sachsen“ hat gegen 1/3 Uhr Memmingen in der Richtung auf Friedrichshafen passiert.

Friedrichshafen, 10. Juni. (Tel.) Das Luftschiff „Sachsen“ ist von der Wiener Fahrt um 1/5 Uhr hier eingetroffen und glatt gelandet.

Die Freude des Kaisers Franz Josef.

Wien, 10. Juni. Die Umgebung des Kaisers Franz Josef bestätigt, es hätte dem Monarchen keine schönere Freude bereitet werden können, als dieser so überaus gelungene Besuch des Grafen Zeppelin mit der „Sachsen“. Als dem Kaiser durch den Fürsten Montenuovo mitgeteilt wurde, Graf Zeppelin sei schon gestern früh aufgestiegen, zeigte der Kaiser freudige Erregung und ordnete persönlich an, daß beide Balkone mit den Freitreppen herzurichten seien, sodas ihm Gelegenheit geboten werde, sowohl von der Stadt- wie von der Gartenseite aus das Luftschiff zu beobachten. Der Kaiser machte wiederholt dazu die Bemerkung: „Ich will gar nichts veräumen.“ Der greise Monarch hat gestern, um den Flug beobachten zu können, auf seinen gewohnten täglichen Spaziergang verzichtet. Während der Manöver des Luftschiffes äußerte der Kaiser mehrmals seine Bewunderung über die Stabilität und staunenswerte Ruhe der „Sachsen“.

Ehrung des Grafen Zeppelin durch Kaiser Franz Josef.

Wien, 10. Juni. (Privat.) Graf Zeppelin fuhr heute mittag um 1/12 Uhr nach Schönbrunn zum Kaiser. Auf dem Wege dorthin wurden dem Grafen vom Publikum begeistert Ovationen dargebracht. Das Hotel Imperial, wo der Graf abgestiegen ist, war seit dem frühesten Morgen von einer vielhundertköpfigen Menschenmenge belagert.

An die Audienz in Schönbrunn schloß sich ein Frühstück an, das der Kaiser zu Ehren des Grafen in der kleinen Galerie des Schönbrunner Schlosses gab. An diesem Frühstück nahmen ferner teil: Der Neffe des Grafen Zeppelin, Graf Ferdinand

Zeppelin, Direktor Colman, der deutsche Botschafter, der Kriegsminister, die höheren Militärs, Mitglieder des Luftschiffahrtsverbandes, sowie die obersten Hofchargen.

Graf Zeppelin ist begeistert von dem Empfang in Wien. Der Kaiser überreichte dem Grafen in der heutigen Audienz das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft. Graf Zeppelin wird sich von Wien nach München begeben.

Graf Zeppelin hat heute vormittag in der Uniform seines Manenregimentes den Mitgliedern des Kaiserhauses, dem deutschen Botschafter und dem Fürsten von Fürstenberg seine Aufwartung gemacht und empfing dann einen Besuch des Erzherzogs Leopold Salvator.

Ein Flug Paris—Berlin.

Paris, 10. Juni. (Tel.) Der Flieger Brindejone de Mouligneau ist in Villa de Coublay aufgestiegen, um sich um den Bommerly-Pokal zu bewerben. Er will in Wanne, Berlin, Warschau und Petersburg Benzin einnehmen.

Wanne, 10. Juni. (Tel.) Der Flieger Brindejone de Mouligneau ist um 8 Uhr heute früh hier gelandet und um 9 Uhr 45 Min. nach Ergänzung seiner Benzin- und Delvorräte nach Berlin weitergefliegen.

Flugplatz Johannisthal, 10. Juni. (Tel.) Der Flieger Brindejone de Mouligneau ist um 12 Uhr 4 Min. hier glatt gelandet.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Stuttgart, 10. Juni. Wie der „Schwäb. Merkur“ berichtet, wird der Vorstand der Kultministerialabteilung für höhere Schulen, Direktor Dr. von Ableiter, sich als Mitglied der Reichsschulkommission heute abend nach Konstantinopel begeben zur Visitation der dortigen deutschen Schulen.

Berlin, 10. Juni. Das neue Gebäude des kaiserlichen Eisenbahnenzentralamtes erhielt gestern seine Weihe. Eisenbahn-Minister v. Breitenbach war persönlich zur Feier erschienen. Die Beamten und Arbeiter des Zentralamtes, 380 an der Zahl, waren vollständig zur Stelle.

Essen (Ruhr), 10. Juni. Die Mitglieder der argentinischen Essener Kolonisation, die gestern als Gäste auf „Villa Hügel“ weilten, beschäftigten heute morgen unter persönlicher Teilnahme des Herrn Krupp von Bohlen und Halbach die Kruppische Gießerei. Nachmittags führten die Herrschaften durch die Arbeiterkolonie der Firma und beschäftigten besonders die Erholungshäuser. Um 7 Uhr 26 Min. abends erfolgte die Abfahrt vom Hügel nach Bismarck.

Frankfurt a. M., 10. Juni. Auf einer Reise durch Deutschland traf heute früh eine Studien-Kommission von amerikanischen Landwirten von Straßburg kommend hier ein. Sie wurde im Rathaus durch Vertreter der Stadt und der Wiesbadener Landwirtschaftskammer begrüßt. Heute mittag 4 Uhr begibt sich die Kommission für zwei Tage nach Wiesbaden.

DT. Brioni, 10. Juni. Die gestrige Zusammenkunft der österreichisch-ungarischen Marineoffiziere mit ihren deutschen Kameraden gestaltete sich zu einer unvergeßlichen Festlichkeit. Um 5 Uhr nachmittags wurden die deutschen Offiziere von der „Göben“ und von der „Strasbourg“ abgeholt. Sie begaben sich nach Brioni, wo sie von einer großen Menschenmenge erwartet und begrüßt wurden. Um 1/7 Uhr abends beschäftigten sie die alten römischen Ausgrabungen, worauf ein gemeinschaftliches Souper bis in die frühen Nachtstunden stattfand, wobei Trinkprüche auf die Waffenbrüderschaft und die Kameradschaft ausgebracht wurden.

DT. Paris, 10. Juni. Auf der Reede von Porto Vecchi an der forlischen Küste explodierte eine anlässlich der französischen Flottenmanöver vom Minenleger „Cassini“ ausgelegte Mine vorzeitig. Ein Matrose wurde getötet, drei lebensgefährlich verletzt.

Madrid, 10. Juni. Der Senat hat den Freundschaftsvertrag mit Japan einstimmig gebilligt.

DT. Madrid, 10. Juni. Bei Ankunft des von Buenos Aires kommenden österreichischen Dampfers „Alice“ in Las Palmas wurden sechs russische Anarchisten verhaftet. Sie sollen Mitglieder einer internationalen Vereinigung sein und zur Ausführung eines Komplottes die Fahrt nach Europa angetreten haben.

Logona, 10. Juni. Nach einer Versammlung in Cuzcurrita schossen Mitglieder der faschistischen Partei auf Einwohner von Calareina. Insgesamt 7 Personen wurden schwer verletzt, 5 Leute wurden verhaftet. Es herrscht große Erregung.

DT. London, 10. Juni. (Tel.) Bei Kinoaufnahmen einer Nachbildung der Schlacht bei Waterloo, an welcher 4000 Personen teilnahmen, stürzten 11 Personen mit ihren Pferden in einen Fluß. Zwei der Reiter verunglückten lebensgefährlich.

P.O. London, 10. Juni. (Privat.) Ein großes Unglück ist gestern nacht von einem Schiffsjungen der St. John-Schule in Leatherhead verhütet worden. Der Knabe wachte um 1/3 Uhr nachts auf und bemerkte einen schwachen Feuerchein in dem Zimmer eines Lehrers. Er schrie aus Leibesträften: „Feuer, Feuer!“ und sofort stürzte alles aus den Betten. Der Alarmruf kam im letzten Augenblick, denn das ganze Stodwerk über dem Schlafsaal der Knaben stand bereits in Flammen. Die meisten Knaben sprangen aus den Fenstern und fielen auf die Straße hinab. Hierbei wurden an 50 Schüler verletzt. Wäre das Feuer 10 Minuten später bemerkt worden, so wäre ein namenloses Unglück geschehen, da zweifellos dann unter den in den Schlafzimmern untergebrachten 230 Knaben eine Panik ausgebrochen wäre.

Automobil-Unfälle.

Berlin, 10. Juni. (Tel.) Durch ein Drahtseil-Attentat geriet auf der Potsdamer Chaussee ein Chauffeur in der letzten Nacht in große Gefahr. Er fuhr in der Dunkelheit mit großer Gewalt gegen ein zitta zwei Meter hoch zwischen den Bäumen gespanntes Drahtseil, das den Kühler wegriß. Der Chauffeur kam ohne Verletzungen davon.

DT. Genf, 9. Juni. Der Direktor einer Automobilfabrik, Dufour, überholte in der Nähe von Lausanne mit seinem Automobil das Automobil des Grafen Pourtales. Dabei traf der Wagen Dufours den des Grafen so stark, daß dieser in den Chausseegraben stürzte. Die Insassen wurden herausgeschleudert und erlitten schwere Verletzungen.

es in schönen Symphonien erzählen. Können Sie es nun auch niederschreiben?“
„Niederschreiben?“ fragte sie staunend zurück.
„Nun ja, das ist doch die Hauptsache. Komponieren auf dem Klavier ist noch keine Kunst, Sie Kind.“
„Ich komponiere doch nicht,“ verwies sie ihn lächelnd.
„Er sah sie verblüfft an.
„Was denn?“
„Ich träume eben.“
„Schade um Ihre Träume!“ antwortete Ludwig kurz und schroff, stand auf und schritt durch das Zimmer. Die frische Farbe leuchtete rot auf seiner blassen Stirn.
(Fortsetzung folgt.)

Unglücksfälle.

Mainz, 10. Juni. (Tel.) Auf dem Rangierbahnhof Friedrich-Wst ist der Rangierarbeiter Christian Paul zwischen zwei Puffer geraten und tot gedrückt worden.

P.O. Dortmund, 9. Juni. (Privat.) Ein Transportwagen stürzte heute morgen in einem Hofsofenwert von einer Schwebbahn herunter in eine Gruppe Arbeiter. Zwei der Arbeiter wurden getötet, während zwei andere schwere Verletzungen davontrugen.

P.O. Sevilla, 10. Juni. (Privat.) Gestern hat sich in einer hiesigen Seifenfabrik ein furchtbares Unglück zugetragen. Ein Arbeiter fiel in einen mit kochender Seife angefüllten Kessel und wurde dabei so sehr verbrüht, daß die ihm zu Hilfe eilenden nur noch die Leberreste des Unglücklichen vorfanden.

DT. Marseille, 10. Juni. (Tel.) In Grenoble stürzte das Gerüst eines Neubaus in der Rue Eugénie Faure ein. Von den vier auf dem Gerüst befindlichen Maurern wurden zwei getötet und 3 schwer verletzt.

DT. London, 10. Juni. Bemerkenswert in der Somerulie-Bildbewegung ist die Haltung der „Times“, welche heute morgen erklärt, daß die Somerulie nur mit Blutvergießen der Arbeiter eingeführt werden kann. Ein automatisches Zustandkommen der Bill wäre nicht nur eine große Torheit, sondern ein Verbrechen.

P.O. Odessa, 10. Juni. (Privat.) Hier verlautet, daß der russische Thronfolger seine Schlammäder-Kur in Jassy im Norden der Krim anfangs nächster Woche beginnen wird. Die Ärzte sollen festgestellt haben, daß das Leiden des Thronfolgers von einer Muskelverhärtung des rechten Knies her stammt.

Peking, 10. Juni. (Neuter.) In einer Verordnung wird bekannt gemacht, daß der Gouverneur von Kiangling abgesetzt worden ist. Die Verordnung überträgt die Verwaltung der Provinz auf den Vizepräsidenten Niheng und ernannt 2 neue Kommandanten der Division in Kiangling. Man hat kürzlich Garnisonen von Regierungstruppen in die Provinz gelegt, um dieser Entscheidung Respekt zu verschaffen.

Newyork, 10. Juni. Der mexikanische Rebellenführer Zapata ließ den Obersten Orocco, den Vater des früheren Rebellenführers, hinrichten, obwohl ihm 20 000 Dollars Lösegeld geboten worden waren, die er ausschlug.

Zum Regierungsjubiläum des Kaisers.

Köln, 10. Juni. (Privat-Tel.) Nach der „Köln. Volkszeitung“ werden der Erzbischof Dr. Felix Harmann und Bischof Dr. von Keppel am 16. Juni in Berlin dem Kaiser die Jubiläumsglückwünsche des deutschen Episcopats darbringen.

Petersburg, 10. Juni. Die offiziöse „Rossija“ widmet dem Regierungsjubiläum des Deutschen Kaisers einen längeren Artikel, in dem unter anderem ausgeführt wird: „Im Laufe der Zeit müßten sowohl die Anhänger des monarchischen Regimes wie auch seine Gegner zugeben, daß Deutschland in der Person Kaiser Wilhelms einen hervorragenden Führer besitzt. Niemand kann es abstreiten, daß der Kaiser der Schlichter der Kriegs- und Handelsflotte ist, die es Deutschland ermöglicht, eine Weltpolitik zu treiben, die Deutschland eine der ersten Stellen im europäischen Konzert sicherte. Ein weiteres Verdienst um sein Vaterland ist der Erwerb überseeischer Besitzungen. Der Kaiser hat bemerkt, daß er ein überzeugter Anhänger des Friedens und der Ruhe in Europa ist. Ebenso hat der Kaiser viel zum Wohle seines Volkes im Bereiche des inneren Lebens beigetragen.“ Schließlich beglückwünscht die „Rossija“ den Jubilar und spricht die Hoffnung aus, daß es dem Monarchen noch lange Jahre verpönt sein möge, zum Wohle des deutschen Volkes zu wirken.

Eine Huldigungs-Sitzung des Hanjabundes.

Berlin, 10. Juni. Der Gesamtausschuß des Hanjabundes hielt heute vormittag aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers eine Sitzung ab, die sowohl einer Huldigung für den Kaiser, als auch der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten des Bundes galt. Zu der Tagung hatten sich zahlreiche Mitglieder des Gesamtausschusses, sowie fortschrittliche und nationalliberale Parteimitglieder, die Geschäftsführer des Bundes und viele andere eingefunden.

Nach Eröffnung der Sitzung hielt Geh. Rat Dr. Kießer eine Ansprache, in der er betonte, daß der Hanjabund sich von ganzem Herzen den Huldigungen, die dem Kaiser zu seinem Regierungsjubiläum aus allen Schichten der Bevölkerung dargebracht werden, anschließe; er brachte darauf ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus.

Im Anschluß hieran sprach Geheimer Rat Kießer in längeren Ausführungen über das Thema: „25 Jahre deutscher Wirtschaftsentwicklung“ und zeichnete ein anschauliches Bild des gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwunges, den das Deutsche Reich in diesem Zeitraum genommen habe.

An die Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten und des Geschäftsberichtes schlossen sich Referate des Freiherrn v. Richtigshofen und des Dr. Stresemann über die neuen Wehr- und BedingungsVorlagen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Juni. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung am 2 Uhr 6 Minuten.

Am Bundesratsstisch ist Staatssekretär Dr. Delbrück und Kriegsminister von Heeringen erschienen.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen. Auf die Anfrage des Abgeordneten Dr. Liebknecht (Soz.) wegen der Verhaftung des Bergmannes Jatschil, eines deutschen Reichsangehörigen in einem russischen Grenzort und seiner Beurteilung zu angeblich lebenslänglicher Zwangsarbeit auf administrativem Wege.

Kleine Zeitung.

1. Aus d'Annunzios Journalistentagen. Der große Gabriele, der heute, wenn eines seiner Stüde einen Durchfall erlebt hat, mit olympischem Zorne gegen die Verderbtheit der Presse wettert, scheint nicht gern daran erinnert sein zu wollen, daß er selbst als Journalist begonnen hat. Und zwar nicht etwa als Gelegenheitsjournalist — d'Annunzio hat vom Dezember 1881 bis zum August 1888 im Tagesdienste der Presse gestanden. Der blonde und schüchtern Jüngling, der er damals war, wirkte als Gesellschaftschronist bei der „Tribuna“ in Rom, und wie im Mattino erzählt wird, entfaltete er in seinem Arbeitskreise einen achtungswerten Fleiß. Tag für Tag erschien er auf der Redaktion und schrieb dort seine Berichte über Bälle, Diners, Empfänge und Tagden. Seine Originalität scheint sich damals hauptsächlich in der Wahl seiner Pseudonyme geäußert zu haben, worin er eine erstaunliche Phantasie entwickelte. Er war Hippomorto, Sie Vere de Vere, Herzog Minimo, Nihing, Maliebro, Mrz, Marquis de Caulonia, Filippo La Geloi, Mab, Ruf, ja sogar Lila Biscuit. Seinen ersten Dienst als Reporter leistete d'Annunzio bei Gelegenheit des Empfangs eines neuen japanischen Gesandten im Quirinal. Sein wirklicher Name erschien zum ersten Male im Jahre 1888 unter einem langen und angeregten Aufsaße, der sich mit einer Vorlesung Carduccis beschäftigte.

F. Nishinsky als Bildhauermodell. Nishinsky, der große russische Tanzkünstler, hatte sich jüngst bereit erklärt, einem berühmten französischen Bildhauer Modell zu stehen, dessen Namen der „Ezelhor“ hinter dem Ausdrude „unser größter Bildhauer“ versteht. Die erste Sitzung kam, Nishinsky nahm eine seiner klassischen Posen an, richtete den Blick auf eine Ecke des Ateliers und stand in enormer Unbeweglichkeit da. Der Bildhauer begann mit der Zeichnung seines Rückenaktes. Weder Nishinsky sprach ein Wort, um die Arbeit nicht zu hören, noch redete der Bildhauer den Tänzer an, und so verging die Zeit, zwanzig, dreißig Minuten, ohne daß man den geringsten Laut hörte. 35 Minuten hatte Nishinsky vollkommen bewegungslos dagestanden. Nun drehte er sich um: der größte Bildhauer Frankreichs sah da, das Blatt auf den Knien und — schief! Auf den Zehenspitzen schielte sich Nishinsky davon....

Einem Wege wegen der von ihm für den oberflächlichen Bergarbeiter...

Geheimrat Penge: Nach Telegrammen des preussischen Grenzkommissars in Warschau hat Jaturit gegen eine Gouvernementsordnung...

Auf die Frage des Abgeordneten Dr. Haag (Elßasser) und des Abgeordneten Saumann (Zentrum) nach der Nachahmung von Weinen...

Es beginnt nunmehr die 2. Lesung der Wehrverträge.

Berlin, 10. Juni. Die Zentrumsfraktion des Reichstags hat beschlossen, ihren Mitgliedern bei der Abstimmung über die Frage, ob drei oder sechs Kavallerie-Regimenter bewilligt werden sollen, freie Hand zu lassen.

Berlin, 10. Juni. Das Rinderseuchengesetz wurde in der heutigen Sitzung der damit betrauten Kommission des Reichstags abgelehnt.

Aus der Budgetkommission des Reichstags.

Berlin, 10. Juni. Die Budgetkommission des Reichstags begann heute die Beratung des Gesetzentwurfs betreffend das Erbrecht des Staates...

Reichsfinanzminister Kühn begründet die Vorlage. Die gelangten Leute zu Erbschaften, die den Erblasser gar nicht oder kaum gekannt haben...

Ein Zentrumsredner bemängelte insbesondere die Bestimmung über die Beerdigung von im Ausland verstorbenen Deutschen und glaubt, daß bei der ganzen Sache nicht viel herauskommen würde.

Der Reichsfinanzminister widersprach dieser Kritik. Eigentlich sei der Vorschlag des Zentrums, den Ertrag des Gesetzes, der noch nach der Ansicht des Zentrums gleich Null sein werde, zu wahlstättigen Zwecken zu verwenden...

Ein konservativer Redner erklärte, seine Freunde würden an der Ausgestaltung mitwirken, wenn sie auch schließlich den Entwurf ablehnen würden.

Ein Sozialdemokrat meinte, es handele sich nicht um die Befreiung des Privatigentums. Seit der früheren Vorlage hätten sich große Massen des Volkes der Sozialdemokratie zugewandt...

Ein nationalliberaler Redner hielt eine baldige Abstimmung für angebracht, um die Sachlage zu klären. Seine Freunde seien aber bereit, in die Beratung einzutreten.

Reichsfinanzminister Kühn warnte vor Hebertreibungen. Wenn man aber diese Steuerquelle nicht wolle, dann möge man eine andere bezeichnen.

Ein Pole erklärte sich gegen die Vorlage.

Ein fortschrittlicher Redner war der Ansicht, man könne dem Staat das Recht nicht nehmen, in andere wohlbegründete Rechte einzugreifen; es sei auch falsch, zu behaupten, daß durch das Gesetz der Familienzins gestört werde.

In der Abstimmung wurden die einzelnen Absätze des § 1 im wesentlichen nach der Vorlage angenommen. Die Gesamtabstimmung über § 1 wurde aber abgelehnt. Der § 2 und § 3 wurden nach der Vorlage angenommen. Bei § 4 wurde die Beratung abgebrochen und auf Donnerstag, den 12. Juni, vormittags, vertagt.

Am die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 10. Juni. Ein unter Vorsitz des Präsidenten Poincaré im Elysée palast heute stattfindender Ministerrat wird sich mit der durch die Kammerberatung über die dreijährige Dienstzeit geschaffenen innerpolitischen Lage befassen. Die Kammerdebatte geht sich bereits länger hin, als man erwartete. Die Regierung hat erklärt, die Kammer spätestens am 14. Juli schließen zu müssen, da am 20. Juli die Generalratswahlen in ganz Frankreich stattfinden. Ministerpräsident Barthou hat nun die Absicht, diese Generalratswahlen auf unbestimmte Zeit zu verschieben und die Kammer erst dann zu vertagen, wenn eine Entscheidung über die Militärvorlage der Regierung gefallen ist. Aus diesem Beschluß geht hervor, daß das Ministerium Barthou bereits fest mit der Annahme der dreijährigen Dienstzeit durch die Kammer rechnet, die durch die Taktik der Opposition höchstens um einige Wochen hinausgeschoben werden könnte.

Paris, 10. Juni. Der sozialistische Deputierte Dumas brachte zu dem Gesetzentwurf über die dreijährige Dienstzeit folgenden Zusatzantrag ein: 1) Die Soldaten aller Waffengattungen erhalten eine Röhmung von 25 Centimes täglich. 2) Bei ihrer Entlassung erhalten die Soldaten eine Zivilistenbluse und Hose, sowie Leibwäsche und überdies eine Summe von 30 Francs.

Zur Spionageaffäre Redl.

PC. Wien, 10. Juni. (Priv.) Die „Daily Mail“ meldet von hier, daß die Leiche des Obersten Redl dort in aller Heimlichkeit ausgegraben und an unbekannter Stelle wieder beerdigt worden sein soll, um Grabschändungen von Seiten des Publikums vorzubeugen.

Der deutsche Spion Graves.

DT. London, 10. Juni. Der deutsche Spion Graves, der durch die Vermittlung einer hiesigen Telegraphenagentur seine sensationellen Geschichten über seine Indienststellung beim englischen Spionagewesen verbreitet, kommt heute mit neuen Erzählungen über ein von ihm behauptetes Zusammenreffen zwischen Aiderlen-Wächter und Lord Salbane in Schwarzwald. Es wäre jetzt Zeit, diesen etwas lauten Herrn öffentlich an den Pranger zu stellen, da die meisten seiner Geschichten den Logen sind.

Englische Flottenmanöver.

London, 10. Juni. An den für nächsten Monat angelegten Flottenmanövern werden 343 Schiffe, darunter 41 Panzer, 36 Kreuzer, 137 Torpedoboots-Zerstörer, 20 Torpedoboots und 43 Unterseeboote teilnehmen. Die Manöver beginnen am 10. Juli. Bis dahin werden die Schiffe der ersten Flotte an ihrem Ausgangspunkt, der geheim gehalten wird,

eingetroffen sein. Der erste Teil der Manöver wird ungefähr eine Woche dauern, worauf die 2. und 3. Flotte in der Nordsee manövrieren.

Das Suffragettenunwesen in England.

London, 10. Juni. (Priv.) Die Leiche der auf dem Rennplatz durch eigene Schuld ums Leben gekommenen Suffragette Dawson wurde gestern eingetragt und mit der Fahne der Suffragetten umwickelt. Die Familie der Verstorbenen, welche ihre politischen Ansichten nicht teilt, wünschte die Beerdigung ohne jede Demonstration. Die Suffragetten aber wollen einen großen Aufzug veranstalten. Sie sind zur Mutter der Verstorbenen gegangen, um von ihr die nötige Erlaubnis zu erhalten. Ein Bruder der Dawson, welcher Kapitän der Armee ist, wacht bei der Leiche. Die Polizei hat bereits umfangreiche Maßnahmen getroffen, um jede Demonstration zu verhindern.

Die Ereignisse in Marokko.

Madrid, 9. Juni. Dem „Temps“ wird von hier gemeldet: Entgegen den jüngsten Erklärungen des Grafen Romanones wurden neue Truppen nach Marokko entsandt und zwar ging von Algeciras ein Infanterie-Bataillon nach Larache ab. Die Absendung weiterer Verstärkungen siehe bevor.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Wien, 10. Juni. In hiesigen politischen Kreisen will man wissen, daß Oesterreich-Ungarn, falls es zu einem serbisch-bulgarischen Kriege kommen sollte, sich streng neutral verhalten und im Verein mit den Mächten bemüht sein werde, alles zu tun, damit der Krieg lokalisiert bleibt.

Wien, 10. Juni. Die Signalstation von Cerigo hat dem Kriegsministerium die Mitteilung zukommen lassen, daß ein großer türkischer Transportdampfer mit Soldaten und Kanonen an Bord gesichtet worden ist, der seinen Kurs auf Kap Mala nahm. Ein griechisches Torpedoboot hat die Verfolgung aufgenommen.

Wien, 10. Juni. Es bestätigt sich, daß die griechische Regierung offiziell die Bildung einer internationalen Kommission vorgeschlagen hat, welche an der Küste von Epirus u. s. gegenüber Korfu, ihren Sitz haben soll, um die Neutralität des Kanals von Korfu zu garantieren.

Die Stimmung in Serbien.

PC. Belgrad, 10. Juni. (Priv.) Auf dem Kriegsministerium werden mit fieberhafter Eile die letzten Kriegsvorbereitungen getroffen. Die Hospitaler werden in Stand gesetzt und in den letzten Tagen sind für über eine Million Medikamenten und Pflegemittel aus Italien bezogen worden. — Nachts wird der Beginn der Feindseligkeiten bis in 2 Wochen erwartet.

DT. Belgrad, 10. Juni. Nach der Auffassung hiesiger politischer Kreise sind die Aussichten auf eine friedliche Lösung des serbisch-bulgarischen Konflikts nahezu gänzlich geschwunden. In militärischen Kreisen rechnet man bereits mit der Unvermeidlichkeit des Krieges und trifft alle erforderlichen Maßnahmen. — Man erwartet, daß Serbien und Griechenland nach Ablehnung der serbischen Forderungen auf Revision des Vertrags die Annexion der eroberten Gebiete verkünden wird, was von Bulgarien als Kriegsgrund aufgenommen werden würde.

DT. Belgrad, 10. Juni. (Privat.) Das Regierungsorgan „Samoprava“ sucht in einem Leitartikel nachzuweisen, daß Bulgarien sich mit seinen Forderungen gegenüber den Verbündeten in großes Unrecht gesetzt habe, welches jedermann erkennen müsse. Im Interesse des Balkanbundes sei zu hoffen, daß auch die leitenden Staatsmänner Bulgariens dies einsehen und von Unternehmungen absehen, durch welche die großen Erregungsmomente gegenüber der Türkei auf Spiel gesetzt würden.

Belgrad, 10. Juni. Die offizielle „Samoprava“ bekämpft die Ansprüche Bulgariens auf die kriegstättigen Plätze in Mazedonien und schreibt unter anderem, Bulgarien habe den Krieg offenbar mit dem im Voraus festgelegten Programm begonnen, für sich den Löwenanteil zu bekommen.

Die „Samoprava“ führt weiter aus: Die Bulgaren vergessen ganz, daß wie der „Temps“ richtig gesagt hat, alles bezahlt werden muß und daß auch die Dienste der Verbündeten, die Gut und Blut opfernden, belohnt werden müssen. Die Bulgaren drohen mit den Waffen. Sie sollten sich aber die Sache überlegen, weil sie auf diese Weise alle ihre Erregungsmomente auf Spiel setzen. Es ist noch Zeit zur Umkehr. Die Verbündeten werden sich herzlich freuen, sie als angesehenes und mächtiges Glied im Bunde zu sehen.

DT. Belgrad, 10. Juni. „Mali Journal“ meldet: Alle noch in Serbien befindlichen russischen Offiziere erhielten telegraphisch Befehl, sofort heimzukehren. Das Blatt bemerkt hierzu, Rußland wolle vermeiden, daß in dem unvermeidlichen Krieg russische Soldaten gegen die Slawen im Felde ständen.

Die Haltung Bulgariens.

DT. Sofia, 10. Juni. Der bulgarische Delegierte Dr. Danew hatte auf der Rückreise von London eine Zusammenkunft mit dem russischen Botschafter in Paris, Tswolsti. Er wies diesem nach, daß die russische Regierung ihre bisherige Haltung gegen Bulgarien ändern müsse, da dies die einzige Möglichkeit sei, die bisherige russophile Politik Bulgariens fortzusetzen. Danew erklärte, daß der Krieg unter den Verbündeten unvermeidlich sei, falls Rußland nicht in Belgrad Schritte unternähme und erklärte schließlich, daß er und Geshow alle Verantwortlichkeit für die kommenden Ereignisse ablehnen müßten, wenn nicht spätestens in der kommenden Woche durch das Eingreifen der Ententemächte im Sinne der bulgarischen Minimalforderungen Bulgariens Wünsche erfüllt würden.

P.C. Saloniki, 10. Juni. Nach einer Depesche des „Daily Telegraph“ von hier hat die bulgarische Regierung die Presse ihres Landes aufgefordert, eine heftige Kampagne gegen Rußland zu führen, unter dem Vorwand, daß der russische Gesandte in Belgrad, Herr von Hartwig, die serbischen Forderungen in auffälliger Weise unterstützt. Weiterhin wird in dem Telegramm gesagt, daß Oesterreich in der Gegend von Monastir eine aktive Propaganda treibt, um die Gegensätze zwischen Serben und Bulgaren noch zu verschärfen.

P.C. Sofia, 10. Juni. (Tel.) Auf Befehl der Polizeidirektion sind alle Vergnügungsorte geschlossen worden. Es ist dem Publikum verboten, nach 9 Uhr abends sich auf den Straßen zu zeigen. Durch ganz Sofia ziehen ununterbrochen starke Militärpatrouillen. Mehrere Individuen haben in der vergangenen Nacht auf die Posten der Kavalleriekasernen Schüsse abgegeben. Ebenso ist der Posten der in der Nähe von Sofia

gelegenen Pulverfabrik von Unbekannten angegriffen worden. Auf beiden Seiten fielen Gewehrschüsse. Verschiedene verdächtige Personen sind verhaftet und den Militärgerichten übergeben worden.

DT. Sofia, 9. Juni. Aus Silistria wird gemeldet: Die bulgarischen Truppen haben Silistria geräumt und sind an die Front abgegangen. Den Dienst versehen 1600 Mann mohammedanischer Soldaten, die wieder in die Armee eingestellt wurden. Die Haltung der mohammedanischen Truppen ist vorzüglich. Auch in anderen Städten Bulgariens werden die jetzt einberufenen mohammedanischen Korps den Garnisonsdienst versehen, da alle verfügbaren Mannschaften an die Front befördert werden.

P.C. London, 10. Juni. (Priv.) Die „Daily Mail“ veröffentlicht ein Telegramm aus Sofia, das dort gestern abend um 9 Uhr abgegangen ist: Die Lage zwischen Bulgarien und Serbien ist äußerst gespannt. Die plötzliche Abreise des serbischen Geschäftsträgers aus Sofia, die gestern erfolgte, hat das Publikum äußerst beunruhigt. Der Gesandte Spalaitowitsch hat seine gesamten Möbel und seine Hauseinrichtung aus Sofia fortgeschaffen lassen und kein Mitglied seiner Familie befindet sich mehr in der bulgarischen Hauptstadt.

Belgrad, 10. Juni. Wie die Militärbehörde aus Piroz meldet, ist die Ueberschreitung der serbisch-bulgarischen Grenze denjenigen Personen, die Grundeigentum in Serbien und Bulgarien haben, sowie serbischen Grenzväktern verboten worden.

Zur Kabinettskrise in Bulgarien.

Sofia, 10. Juni. Die Lösung der Ministerkrise wird erst heute abend beginnen und sicherlich vor Freitag nicht beendet sein. Falls der König es nicht fertig bringt, ein Kabinett aus Mitgliedern aller Parteien zusammen zu stellen, ist es wahrscheinlich, daß das Kabinett Geshow im Amt bleibt. Sobald das neue Kabinett gebildet ist, wird die bulgarische Regierung ihre Antwort auf das serbische Verlangen, den Vertrag mit Bulgarien einer Revision zu unterziehen, übersenden. Diese Antwort wird so sein, daß Bulgarien keine Möglichkeit sieht, Konzessionen zu machen, da die Forderungen völlig unbillig sind. Eine hohe bulgarische Persönlichkeit hat gestern erklärt, daß, falls der Friede von Konzessionen seitens Bulgariens abhängig sei, der Krieg unvermeidlich sei.

Sofia, 10. Juni. Finanzminister Theodorow hat, wie berichtet wird, im Ausschuh der Nationalpartei Geshow zur Zurücknahme seiner Demission bewogen, sodas Geshow Ministerpräsident bleiben dürfte, falls nicht Theodorow, da Geshow überarbeitet ist und eine Auslandsreise antreten wird, den Posten erhält. S. Tagbl.

In Rumänien.

Paris, 10. Juni. Der „Figaro“ meldet, die rumänische Regierung würde den Grohmächten heute durch ihre Vertreter ein Schriftstück überreichen lassen, in dem auf die friedliche Rolle Rumäniens seit Ausbruch des Krieges hingewiesen und erklärt werde, daß die rumänische Regierung auch jetzt sich bemühen werde, einen Krieg zwischen den Balkanverbündeten hintanzuhalten. Sollten jedoch diese Bemühungen vergeblich bleiben, dann müsse sie bereits jetzt erklären, daß ein Konflikt zwischen den Balkanverbündeten sie nicht gleichgültig lassen könne.

Der bulgarische Gesandte Lachonary werde heute nach Bukarest abreißen, um an den Arbeiten der rumänisch-bulgarischen Kommission teilzunehmen, welche die bulgarische Zone zu dem Meer und der Donau abgrenzen soll, wo Feinerlei Befestigungen errichtet werden dürfen.

Zur albanischen Frage.

Rom, 10. Juni. Die Nachricht des „Temps“, daß Staatssekretär Merry del Val den albanischen Bischöfen erklärt habe, die Katholiken Nordalbanien würden unter den Schutz Oesterreich-Ungarns, die Katholiken Südalbanien unter den Schutz Italiens gestellt werden, entbehrt, wie „Dissertatore Romano“ von zuständiger Stelle erfährt, jeder Begründung.

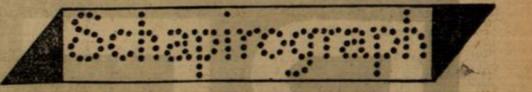
DT. Wien, 10. Juni. Nach Mitteilung der „Neuen Freien Presse“ aus diplomatischen Kreisen haben Frankreich und England auf der letzten Botschafterreunion zwei Vorschläge gemacht, die auf ein Protokoll in Albanien abzielen. Darin soll eine internationale Kommission ernannt werden, die das Land zu studieren hat und auf Grund deren Erfahrungen die Administration für Albanien eingerichtet werden soll. Ein weiterer von England ausgehender Vorschlag wünscht, daß die Leitung des albanischen Staates zunächst einem obersten Kommissar anvertraut werde. Der stärkste Widerstand gegen diesen Vorschlag geht von den Albanern selbst aus. Oesterreich-Ungarn und Italien, die in dieser Frage von Deutschland nachdrücklich unterstützt werden, haben bis jetzt auf beide Vorschläge nicht geantwortet.

DT. Balona, 10. Juni. Die provisorische Regierung hat beschlossen, einige Italiener auszuweisen, weil sie veruchten, mit Einheimischen ein Geheimkomitee der „Schwarzen Hand“ zu gründen.

Auswärtige Todesfälle. Mühlhofen. Jacob Walter, Schmiedemeister und Gemeinderat, alt 66 J. Neudorf. August Lehmann, alt 58 Jahre. Wittingen. Karl Wittun, Privat, alt 70 Jahre. Bonndorf. Bertold Meier, Privat, alt 71 Jahre. Radolfszell. Josef Wöhinger, alt 38 Jahre.

Bioson für Kinder!

!!! Warnung !!! Da vielfach Händler Nachahmungen als echte SCHAPIROGRAPH-Rollen verkaufen, und zwar unter Verschweigung des grossen Qualitätsunterschiedes zu dem Originalfabrikate, so mache ich darauf aufmerksam, dass die echten SCHAPIROGRAPH-Rollen (Negativpapier) am Anfang der Rolle den perforierten Stempel:



tragen müssen. Es ist um so wichtiger, auf diese meine Schutzmarke zu achten, weil es unzählige Male bewiesen ist, dass die Masse der Imitationsfabrikate nach kurzer Zeit hart und unergiebig wird, woraus blasse und unscharfe Abzüge resultieren. — Ebenfalls müssen die SCHAPIROGRAPH-Apparate (D. R. Pat. Januar 1893) und Tinten meine Wortmarke SCHAPIROGRAPH tragen. BELÖHUNG für Namhaftmachung solcher Händler, die gegen obige Warnung verstossen.

A. Schapiro, Berlin C, Stralauer Str. 56.

Vom Tage.

Die französische Presse zur Kieler Monarchenbegegnung.

DT. Paris, 10. Juni. Obgleich die deutschen und italienischen Blätter sich auffallend wenig mit der Monarchenbegegnung in Kiel beschäftigen, so sei nicht abzuleugnen — behaupten französische Blätter —, daß dieser Zusammenkunft Kaiser Wilhelms II. mit König Viktor Emanuel eine große Bedeutung beizulegen sei...

Paris und das Stimmrecht der Frauen.

DT. Paris, 10. Juni. Der Stadtrat von Paris hat sich einstimmig für die Erteilung des Kommunalwahlrechts an die Frauen ausgesprochen. Aufgrund eines Beschlusses des in Paris tagenden 10. Internationalen Frauentagess hatten die beiden Stadträte Delavanne und Pillon einen entsprechenden Antrag eingebracht.

Sie konnten sich dabei darauf stützen, daß anlässlich einer Kundfrage im vorigen Jahr bereits die Mehrzahl der Stadträte sich für das unbedingte Frauenstimmrecht bei Kommunalwahlen, die Wiedereinführung der Gewährung des Frauenstimmrechtes an selbständige Frauen, Witwen oder unverheiratete gebliebene Mädchen ausgesprochen hatten.

Mit diesem Beschluß des Pariser Stadtrates ist das Frauenstimmrecht freilich noch nicht eingeführt. Erst muß das französische Parlament seine Einwilligung dazu geben. In der Kammer wäre zwar eine Mehrheit dafür vorhanden, sicherlich aber nicht im Senat.

Das Komitee „Pro Armenia“.

— Petersburg, 10. Juni. Offizielle Kreise versichern, daß die Bildung eines besonderen Komitees „Pro Armenia“ nach dem Muster Pariser und Londoner Komitees bevorsteht, das für die Verwirklichung weitgehender Reformen in Armenien Propaganda machen soll. Falls Russland die Armenier auch diesmal wieder im Stich läßt, so würde, wie man hier überzeugt ist, Deutschland die Lage ausnützen. Wie ferner verlautet, soll demnächst eine Sonderdelegation mit einem Hauptmann des armenischen Katholikos eintreffen. In dem Schreiben seien bestimmte Vorschläge in der armenischen Frage enthalten, deren Verwirklichung Russland, gestützt auf die Triple-Entente, durchsetzen wolle. (B. Tgl.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Juni.

Die Großherzogin Luise hat sich heute mittag 12 Uhr 44 Min. in Begleitung des Obersthofmarschalls Grafen Andlaw zum gewohnten Frühjahrsaufenthalt nach Baden-Baden begeben. Ende der Woche wird die Großherzogin wieder hierher kommen, um an den Kaiserjubiläumseinfestlichkeiten teilzunehmen.

Die Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers bezieht die Stadt Karlsruhe durch verschiedene Festveranstaltungen. In vorderster Reihe steht der Fackelzug der Bürgerschaft, der, wie bereits bekanntgegeben, Samstag, den 14. d. M., abends 9 Uhr stattfindet und sich vom Kaiserdenkmal aus durch die Kaiser- und Karl-Friedrich-Straße über den Schloß- und Marktplatz und durch die Beiertheimer-Allee nach dem Stadtpark bewegt. Der Großherzog wird den Zug von der Schloßaltane aus abnehmen. Für die Feier dabei ist folgendes Programm aufgestellt: 1. „Königsmarsch“ von Richard Strauß, gespielt von der Leib-Grenadier-Kapelle; 2. Männerchor: a) „Lafit Jehodah hoch erheben“ von Zwissig, b) „Heil Dir, Heil, mein Vaterland“ von W. Spedel, vorgetragen von den vereinigten Männergesangsvereinen unter Leitung des Chormeisters der Piederhalle, Herrn Seminarassistenten Ludwig Baumann; 3. Gemeinsamer Gesang mit Musikbegleitung „Deutschland, Deutschland über alles“; 4. Ansprache des Großherzogs, anschließend Kaiserhymne (mit Musikbegleitung); 5. Männerchor „Gebet“ aus „Joseph und seine Brüder“ von Rehal, vorgetragen von den vereinigten Männergesangsvereinen. — Der Zug wird voraussichtlich gegen 11 Uhr im Stadtpark eintreffen. Vorher werden die Fackeln auf dem Platz beim Bismarckdenkmal abgeworfen. In den Stadtpark haben an diesem Abend nur die Zugteilnehmer und ihre Angehörigen, letztere, soweit sie mit den hierfür besonders ausgegebenen Einlasskarten versehen sind, Zutritt. Die Jahreskarten und die Kartenhefte gelten an diesem Abend nicht. Im Stadtpark sind für die Zugteilnehmer Plätze vorbehalten. Garten und Seeufer werden mit Lampen geschmückt und festlich beleuchtet werden. Eine besonders wirkungsvolle Festbeleuchtung ist am südlichen Ende des Sees vorgesehen: ein mächtiges „W“ mit der Kaiserkrone und einem Lorbeerkranz, aus vielen kleinen bunten Gaslichtern zusammengesetzt. Auf der vom kleinen Festhallaal nach dem Garten herunter führenden Freitreppe wird sich die Kolossalbüste des Kaisers, umgeben von Pflanzen und festlich beleuchtet, erheben. Für die nach dem Einmarsch des Zuges in den Garten beginnende Festfeier ist folgendes Programm vorgesehen: 1. Festmarsch, 2. Jubelouvertüre, 3. Festfanfaren (vorgetragen von der Leib-Grenadierkapelle), 4. Ansprache des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. von Oehlhäuser, Professor an der Technischen Hochschule, anschließend Kaiserhymne (mit Musikbegleitung), 5. Vaterländisches Lied: Polpouri, vorgetragen von der Leib-Grenadierkapelle, 6. Brillantfeuerwerk auf dem Stadtpark, ausgeführt von dem königlichen Hoffeuerwerksmeister, Herrn W. Fischer, aus Cleebromm, 7. Festkonzert. — Die ganze Veranstaltung verspricht, sofern der Wettergott ein Einsehen hat, einen imponenten und würdigen Verlauf zu nehmen. Für Montag, den 16. Juni, abends 8 Uhr, ist im Stadtpark ein Festkonzert der Feuerwehrt- und Bürgerkapelle sowie die Wiederholung der Festbeleuchtung und des Feuerwerks in Aussicht genommen. Hierfür werden erhoben: 10 Pfg. von Inhabern von Jahreskarten und Kartenheften, 30 Pfg.

von sonstigen Personen. Sollten am Samstag der Fackelzug und das Gartenfest wegen ungünstiger Witterung nicht möglich sein, so fällt der Zug aus, während das Gartenfest auf Montag verschoben wird. Das Programm erleidet in diesem Fall keine Änderung. Zutritt haben dann: die Teilnehmer am Fackelzug und ihre Angehörigen gegen Ausweis durch die Zugordnung und das Vereinsabzeichen beziehungsweise durch die hierfür besonders ausgegebenen Eintrittskarten, sonstige Personen gegen Zahlung von 20 Pfg. (Inhaber von Jahreskarten und von Kartenheften) und von 30 Pfg. (andere Personen). — Schließlich ist für Montag, den 16. d. M., vormittags 9 Uhr eine gemeinsame Feier der Schulen der Stadt auf dem „Engländer-Platz“ an der Molke-Straße geplant, zu welcher der Großherzog sein Erscheinen zugesagt hat. Ueber 3000 Schüler und Schülerinnen werden unter der Oberleitung des städtischen Turninspektors, Herrn Stehlin, turnerische Übungen vorführen. Die Knaben und Mädchen der Volksschule tragen Leder vor, die Schülerkapelle wird gleichfalls mitwirken, auch ist eine Ansprache vorgesehen. Die Schüler und Schülerinnen aller hiesigen Schulen werden, soweit sie bei den Vorführungen nicht beteiligt sind, mit ihren Lehrern der Feier anwohnen. — Die städtischen Kanzleien und Kassen werden am Montag geschlossen bleiben, die städtischen Gebäude Flaggenschmuck tragen. Es ist zu hoffen, daß auch die Einwohnerschaft ihrer Freude über den vaterländischen Festtag durch Besichtigung der Häuser Ausbruch verleiht.

Der Verkehrsverein Speyer-Karlsruhe. Das städtische Hafenanfahrt Karlsruhe ist mit dem Bürgermeisteramt Speyer in Verbindung getreten wegen Motorbootfahrten zwischen beiden Städten. Das Karlsruher Hafenanfahrt ist, ob in Speyer Ein- und Aussteigevorrichtung vorhanden sind und welche Gebühren für deren Benützung verlangt werden. Die Einrichtung ist vorhanden. Als Gebühr schlagen Finanz- und Baukommission in Speyer vor, für kleinere Boote bis zu 125 Personen 3 Mark, was über diese Zahl hinausgeht, 5 Mark zu verlangen. Dieser Satz ist bereits von Karlsruhe angenommen und als den sonst üblichen Sätzen entsprechend gefunden worden. Die Fahrtstromaufwärts wird etwa 2 1/2 Stunden erfordern und soll 1.50 Mark kosten. Da die Teilnehmer solcher Fahrten in der Regel zur Heimfahrt die Bahn benutzen, ist eine bessere Bahnverbindung anzustreben, worin Speyer von dem Stadtrat Karlsruhe unterstützt werde. Die Züge, die auf den drei in Frage kommenden Linien verkehren, brauchen nach einer Zusammenstellung 90—197 Minuten. Fahrzeiten von 132, 161 und 197 Minuten seien aber für eine 51, bzw. 52, bzw. 64 Kilometer lange Strecke sehr viel.

Öffentliche Versammlung. Die fischlich-liberale Vereinigung veranstaltet am Mittwoch abend eine öffentliche Versammlung mit einem Vortrag von Herr Jäger über „Evangelium und Betenstunde“. Dabei werden einige Mitglieder des ev. Südstädtischen Kirchenrats mitwirken.

Vom deutschen Kellnerbund. Dem Jahrbuch 1913 des Deutschen Kellner-Bundes Union Ganymed entnehmen wir folgendes: Der D.R.B. U.G. besteht aus 188 Bezirks-Vereinen, welche in der ganzen Welt vertreten sind. Der Mitgliederbestand betrug am 31. Dezember 1912 12.761. Für Stellenermittlung und an Bureauauschüssen sowie für den paritätischen Arbeitsnachweis zahlte der Bund 59.121.88 Mark für Kranen- und Begräbnisunterstützungen 59.792.89 Mark. Im ganzen wurden bisher 640.559.85 Mark gezahlt. Für Gewährung von Rechtschutz bei geschäftlichen Streitigkeiten wurden 3.656.93 Mark ausgegeben. Die Dr. Müller-Stiftung, eine wohltätige Stiftung für ältere, arbeitsunfähige Mitglieder beträgt 229.877.09 Mark, das Sparanlagenkonto 599.394.65 Mark. Der Gesamtumsatz betrug 1.068.377.13 Mark. Ein schöner Erfolg, wenn man bedenkt, daß alles aus eigener Kraft entstand. Die Stellenermittlung erfolgt kostenlos. Im Jahre 1912 wurden allein 68.188 Stellen besetzt; seit Bestehen des Bundes 1.478.768. Der D.R.B. U.G. steht auf nationalem Boden und bewirkt sittliche und materielle Hebung des ganzen Standes, Heranbildung von pflichtgetreuen Gehilfen und tüchtigen Fachgenossen. Der Bund besteht seit 1878; der Hauptsitz und die Hauptverwaltung befinden sich in Leipzig, Johannsgasse 4. Der Karlsruher Bezirks-Verein des Deutschen Kellner-Bundes Union Ganymed zählt ca. 24 Mitglieder und hat sein Vereins-Local Galtshof 3 Könige.

Konzert der Leib-Grenadier-Kapelle in der Schweiz. Die „N. Züricher Ztg.“ schreibt hierzu: In der hiesigen Tonhalle begannen am Freitag die für den Monat Juni im Unterhaltungsprogramm vorgesehenen Militärkonzerte. Den Anfang machte die unter Adolf Bötiges Leitung weithin bekannt gewordene und auch bei den hiesigen Musikfreunden in gutem Andenken stehende Kapelle des badischen Leib-Grenadier-Regiments aus Karlsruhe, die diesmal mit ihrem neuen Direktor Herrn Bernhagen erschienen war. Man hat es mit einem tüchtigen, seine Mannschaft mit imponierender Sicherheit leitenden Dirigenten zu tun, der offensichtlich bestrebt ist, das gute Renommee der Kapelle zu wahren. Erleichtert werden ihm diese lobenswerten Leistungen durch die musterhafte Disziplin seines Korps, das von der Es-Klarinette bis hinunter zum tiefsten Bass mit trefflich geschulten, vollgültigen Wältern besetzt ist und eine jegliche Herdheit in der Klangfarbe ausschaltendes, auch im äppigsten Fortissimo reinklingendes Ensemble stellt. Hauptnummern des ersten Programms waren die den Abend einleitende Tannhäuser-Ouvertüre und die mit außerordentlicher Sorgfalt zu Gehör gebrachte Pantasie aus der „Walfäre“, sodann der für Zürich als Novität geltende, durch imposante Klangwirkungen sich auszeichnende Königsmarsch von Rich. Strauß. Ansprechende Solostücke hörte man vom ersten Kornettisten der Kapelle, Hrn. Herms, sowie vom Flügelhornbläser, Herrn Wädle, welcher letzterer ein vom Dirigenten Bernhagen mit einer horralartigen Begleitung ausgeschaltetes amerikanisches Volkslied mit warmem Gesangston vortrug. Einen an die Glanzzeit Bötiges erinnernden Haupttrumpf spielte die Kapelle aus mit den vom Münchener Kapellmeister Kaiser zusammengestellten „Historischen Marschen“, die sich mit Benutzung der heillosmetierenden, ventillosen Heroldstrompeten, Stodflöten und dumpf klingenden Feldtrommeln recht effektiv ausnahmen; dem Beifallssturm folgte dann noch als Zugabe, ebenfalls in der Originalbesetzung mit Querflöten und alten Trommeln, der alte Bernermarsch. Das Gastspiel der Kapelle dauerte nur drei Tage und findet am Sonntag abend seinen Abschluß. Die vielen Freunde guter Militärmusik sollten es nicht veräumen, der Karlsruher Grenadierkapelle, die noch immer als eine Spezialität unter den hier bekannten Blasorchester gelten kann, einen Besuch abzustatten.

Parademusik. Morgen, Mittwoch, wird bei Ablösung der Schloßwache die Kapelle des 1. Bad. Leib-Gren.-Regts. folgende Stücke spielen: 1. Kaisermarsch von Wagner, 2. Königsmarsch von Strauß, 3. Hohenzollern Ruhm, Marsch von Anrath, 4. Unsere Marine, Marsch von Tiele.

Vajos Rigo im Café Bauer. Dem Inhaber des Café Bauer Herrn Herrn. Wolff, ist es gelungen, den Geigenkünstler Vajos Rigo zu gewinnen, eine Kraft, die ihre Anziehungskraft auch auf das Karlsruher Publikum ausüben dürfte. Vajos Rigo hatte die Ehre, vor zahlreichen Zuhörern zu spielen. Der Künstler tritt im Café Bauer vom 16. bis 30. Juni auf.

Vermischtes.

Höchst a. M., 10. Juni. (Tel.) Frau Geh. Rat von Brüning, die Witwe des kürzlich gestorbenen Generaldirektors der Höchster Farbwerke, hat den Farbwerken ein Kapital von 100.000 Mark zur Verfügung gestellt, aus dessen Zinsen bei besonderen Anlässen Zuwendungen an Beamte, Aufseher und Arbeiter gemacht werden sollen.

Breslau, 10. Juni. (Tel.) In dem langjährigen Rechtsstreit der Bahnwärtersfrau Cäcilie Mayer aus Gölzig gegen den Grafen Kowaleki, der jetzt in Breslau lebt, wegen der Herkunft des jungen Grafen Stanislaus, ist heute die Klägerin, die behauptet hatte, daß der junge Graf mit ihrem unehelichen Sohn identisch sei und auf Anerkennung dieser Behauptung klagte, von der 2. Zivilkammer des hiesigen Landgerichts kostenpflichtig abgewiesen worden.

DT. Weuthen, 9. Juni. (Tel.) Das Schwurgericht verurteilte heute einen Bergarbeiter, der zwei seiner Kinder nach ihrer Geburt derart mißhandelte, daß sie starben, zu 5 Monaten Gefängnis.

hd Budapest, 10. Juni. (Tel.) Laut Blättermeldungen aus Großwardein hat dort die Gattin des Oberleutnants Karl Preis ihren Mann durch Revolvererschüsse schwer verletzt und sich dann selbst durch einen Schuß tödlich verwundet. Das Motiv zur Tat soll angeblich Eifersucht sein.

Bozen, 9. Juni. (Tel.) Gestern abend erschien der Baron Sordeau, Gutsbesitzer aus Levico (Südtirol) vor dem Kapuzinerkloster in Bozen und verlangte zu beichten. Als man ihn eingelassen hatte, feuerte er mit einem Revolver im Klosterhof auf eine Gruppe von Kapuzinern und verletzte den Vater Winder am Arm. Man verjagte Sordeau, der geistesgestört ist, zu beschwichtigen. Als die Polizei kam, entspann sich zwischen ihr und dem Irren einen Kampf, bis er schließlich überwältigt werden konnte. Man fand bei ihm einen zweiten Revolver und einen Dolch. Baron Sordeau leidet an Verfolgungswahn.

DT. Lugano, 9. Juni. (Tel.) Der Direktor der Bank des Kantons Bern, Knillinger, hat sich erschossen. Man hat Unterschlagnungen in Höhe von 200.000 Lire festgestellt.

A. Neapel, 9. Juni. (Tel.) Heute früh 6 Uhr wurde das 87. Infanterieregiment, das nach Berna bestimmt ist, auf drei Dampfern eingeschifft. Da man aber befürchtete, daß jeden Augenblick der Streik der Schiffsahrtsangeestellten ausbrechen kann, sind im Arsenal 1000 Marinejoldaten versammelt, um im Falle eines Streikes die Schiffsmannschaften zu ersetzen. Der Generalbund der Schiffsahrtsangeestellten hat angeblich den Generalkrieg aller Schiffer und Hafenarbeiter beschlossen. Im Hafen von Catania werden zehn Dampfer festgehalten.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie.

Das Festland wird noch von hohem Druck bedeckt, dessen Kern im Südwesten liegt, doch hat die über Norddeutschland befindliche Depression einen Ausläufer nach der südlichen Nordsee entsandt, unter dessen Einfluß die Winde stark aufgefächert haben und bis weit in das Binnenland stärkere Bewölkung und stellenweise Niederschlag eingetreten sind. Unser Gebiet, das heute früh noch am Rand des hohen Druckes gelegen war, ist bereits etwas in den Bereich der Depression gekommen; dieselbe wird sich unverzüglich weiter geltend machen, so daß auch bei uns zeitweise Niederschläge bei unbändigem und kühlem Wetter zu erwarten sind.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Datum, Barometer, Thermometer, Absolut. Feucht., Feuchtigk. in Proz., Wind, Himmel. Rows for 9. Nacht, 10. Morg., 10. Mitt.

Höchste Temperatur am 9. Juni 21,8 Grad; niedrigste in den darauffolgenden Nacht 12,0 Grad. Niederschlagsmenge am 10. Juni, 7.26 Uhr früh, 0,0 Millimeter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 10. Juni früh: Lugano halb bedeckt 18 Grad, Bari halb bedeckt 17 Grad, Perpignan wolkenlos 22 Grad, Nizza heiter 22 Grad, Triest wolkenlos 23 Grad, Florenz wolkenlos 21 Grad, Rom wolkenlos 20 Grad, Cagliari wolkenlos 15 Grad, Brindisi heiter 21 Grad.

Advertisement for Formamint Tabletten, featuring a portrait of a man and text describing the medicine's benefits for throat and respiratory ailments.

Advertisement for ST. MORITZ-DORF Engadin (Schweiz) Neues Rosatsch-Hotel, including details about the hotel's location and services.

Large advertisement for BENZ GAGGENAU, featuring the brand name in large letters and an illustration of a vintage automobile.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzenguter Mann, unser treubestorgter Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Hermann Schnaiter

Werkmeister

nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 89 Jahren gestern abend 8^{1/2} Uhr sanft in Gott eingeschlafen ist. B21015

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Katharina Schnaiter, geb. Jörg
nebst 4 Kindern.

Karlsruhe, 10. Juni 1913.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 12. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. — Trauerhaus: Roonstr. 23a.

Todes-Anzeige.

Hiermit mache ich die traurige Mitteilung, daß mein langjähriger, verdienstvoller Werkmeister

Herr Hermann Schnaiter

gestern abend um 8^{1/2} Uhr sanft von seinem schweren Leiden erlöst wurde. B21014

In ihm verliere ich einen gewissenhaften Mitarbeiter, der mir seit Geschäftsgründung stets treu zur Seite gestanden hat.

J. B. Rombach, Gasmessfabrik.

Karlsruhe, den 10. Juni 1913.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem schwerem Leiden ist heute mein lieber Gatte, Bruder und Schwager

Gustav Steinmetz

im Alter von 80 Jahren gestorben, wovon wir Freunde und Bekannte in Kenntnis setzen. B21040

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Frida Steinmetz, geb. Kindler.

Karlsruhe, den 10. Juni 1913.

Die Beerdigung findet Donnerstag mittag 1^{1/3} Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. — Trauerhaus: Kaiserstraße 49.

Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig.

Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Makulaturpapier

ganz, nur saubere Zeitungen gibt billig ab.

Verlag der „Badischen Presse“
Karlsruhe, Sammlerstraße 1b.



Bahle Geld zurück!

Eine herrliche, edelgeformte Hüfte und rosige weiße Haut erhalten Sie durch mein „Cadelos“, das Vollkommenste dieser Art. Bildet kein Fettsatz in Taille und Hüften. Außerl. Anwendung. Zahlreiche Anerkennungen. Garantiefchein auf Erfolge und Unschädlichkeit. Diskrete Zusendung nur durch

Frau A. Nebelsiek, Braunschweig
Breitestraße 31.

Dose 3 Mark, per Nachnahme 30 Pfg. mehr.
2 Dosen 5 Mark zur Kur erforderlich.

Automobil-Lieferungswagen

gebraucht, gut erhalten, geeignet für

Wäsche-Anstalten, Drogerien, Brauereien, Metzgereien, Mineralwasserfabriken, Eislieferanten, sehr billig abzugeben u. wird auf Wunsch vorgeführt.

Autoreparatur u. Maschinenbau Georg Heilmann

Hochbauarbeiten für das Postgebäude beim neuen Personenbahnhof in Karlsruhe nach Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben: Schreinerarbeiten in 3 Losen, Schlosserarbeiten in 2 Losen, Zeichnungen, Bedingnisheft u. Arbeitsbeschriebe auf unserem Baubüro Eitlingerstraße Nr. 69 zur Einsicht, dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke je gegen 30 A Selbstkosten (bestellgeldfrei). Angebote verschließen, postfrei u. mit der nötigen Aufschrift bis längstens Freitag, den 20. Juni d. J., vormitt. 11 Uhr, bei uns, Eitlingerstr. 69, einzureichen. Zuschlagsfrist drei Wochen. 9613
Karlsruhe, den 31. Mai 1913.
Gr. Bauinspektion III.

Verdingung.

Zum Neubau der Artillerie-Kaserne 1/66 Lahr sollen folgende Ausführungen und Befestigungen vergeben werden: Los 1a Zement und Mauerarbeiten für ein Mannschaftshaus, Los 10a Zimmer u. Stalarbeiten für ein Mannschaftshaus, Los 14a Verputzarbeiten für ein Mannschaftshaus.

Angebotsformulare sind, soweit solche verfügbar, gegen Erstattung der Selbstkosten im Büro des von der Stadt mit der Bauleitung beauftragten Baumeisters **H. Dehler**, Lahr, Weberstraße 70, 2. Stod. erhältlich.

Dieselbst können auch Bedingungen und Zeichnungen eingesehen werden. Angebote mit den nach den Bedingungen vorgeschriebenen Aufzeichnungen sind bis

Freitag, den 20. Juni 1913, vormittags 10 Uhr, an den obenbezeichneten Bauleiter einzufenden. 4311a

Lahr, den 6. Juni 1913.
Der Stadtrat.
Dr. Alfelig.

Ratsschreiber-Stelle.

Die Verwaltungsratsschreiberstelle hiesiger Stadt ist bis Mitte August d. J. neu zu besetzen.

Bewerbungen unter Vorlage von Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind bis 1. Juli d. J. beim Gemeinderat einzureichen. Ladensburg, den 8. Juni 1913. Gemeinderat. 4244a

Schöne Damen Schneiderin

empfiehlt sich bei billiger Berechnung. Anfertigung sämtl. Kleider und Kostüme. Näheres

B20998.31 Blumenstr. 12, 1 St.

Ihr künstl. Gebiss

ist, halt und fällt beim Kauen nicht herunter bei Anwendung meines **Apollonübers**, aromatisiert, der Dose 50 A, nur echt in verschloßl. Blechdosen (Schuß 5166). Zu haben in den Apotheken u. Drogerien. 1001a

Graue Haare

machen 10 Jahre älter. Unsere Erfindung, das gesetzl. geschützte **Crinin**, ist kein Mittel, das den Besteller enttäuscht; es versagt nie, ist durchaus unschädlich u. gibt dem Kopf u. Barthaare eine naturgetreue, waschende Farbe. Preis 3 Mark. Funke & Co. Berlin SW. 11. Verkauf i. d. Kronen-Apothek, Karlsruhe I. Bad.

Heirat.

Witwe, Mitte 30, nette Erscheinung, ohne Anhang, mit schöner Ausstattung, sucht sich wieder zu verheiraten. Briefe unter Nr. B20963 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Keelle Heirat.

Frl. a. g. b. Familie, v. Lande, Ende 20 Jahre, evgl., vermögend, 16 000 A, gleich, nebst anst. Aussteuer, wünscht sich mit bestem Geschäftsmann oder Landwirt baldigt zu verheiraten. Gest. Antrag an Johann Petri, Markgrafenstr. 26, Karlsruhe, erbeten. 9547

Heirat

wünscht Schneider, Vermög. 10 000 A mit nettem Mädchen, auch dienend. Standes. Off. unt. Nr. B20927 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Jüngerer Herr von 25 Jahren, in guter Stellung, sucht Gelegenheit ein nettes Fräulein, am liebsten Dienstmädchen für spätere Heirat kennen zu lernen. Offerten unter Nr. B20961 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Darlehen

gibt Selbstgeber reich und diskret an Verf. in best. Position bei Abschluß einer Lebens- oder Rentenversicherung. Rasche Erledigung eblt. in 2 Tagen ohne Vorwissen. keine Vermittlung. Off. u. B20820 an die Exped. der „Bad. Presse“. 62

Automaten-Restaurant!

Kaufe Automaten-Einrichtung (evtl. gebraucht, aber in bestem Zustande), wenn f. 14 karätige Goldwaren mit Diamant, Rubin oder Saphir gefast, in Zahlung genommen werden. 4317a
Ang. u. F. P. A105 an Rudolf Mosse, Vorabem erbeten.

Klappwagen

mit Dach zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B21031 an

Der Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe meiner

fertigen Herren- und Knaben-Kleidung

wird fortgesetzt.

Die Auswahl in Anzügen, Hosen, Paletots, Joppen, Westen etc. jeder Art und Größe ist noch ganz bedeutend!

230 Knaben-Anzüge jetzt 5.- und 7.-
früher Mk. 12.- bis Mk. 27.-
zum Aussuchen.

Man lasse diese so bald nicht wiederkehrende Einkaufsgelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen.

Die Ausverkaufs-Preise in blauen Zahlen sind neben den seitherigen Preisen überall deutlich vermerkt.

Keine Auswahlendungen. Verkauf nur gegen bar. Änderungen werden berechnet. 9604

Ad. Stein

Kaiserstraße 74, am Marktplatz.

Die Ausverkaufspreise für meine fertige Herbst- und Winter-Garderobe sind um 30 bis 60 Prozent herabgesetzt, da ich in aller Bälde geräumt haben will.

Der schönste Schmuck der Frau

duftiges, volles Haar

Ist der Wunsch jener Damen, die über schwachen Haarwuchs, Haarausfall, Haarspalte und -bruch, Schuppenbildung, vorzeitiges Ergrauen usw. klagen. — Ein erster Fachmann hat folgende Haarpflegemethode, als glänzend bewährt, empfohlen: Wöchentlich einmal Waschung mit Dralles Kopfwaschpulver „Kopfrein“ (20 Pf.). Gleichzeitig regelmäßige, kräftige Einreibung und Massage mit

Dr. Dralles Birtenwasser (Mk. 1.85 und 3.70).

Bei trockenem, sprödem und brüchigem Haar wird Kopfhaut und Haar mit Dralles Birtenbrillantine (Mk. — 60 u. 1.—) eingerieben. — Viele begeisterte Anerkennungs-schreiben von Ärzten und Laien. — Fordern Sie ausdrücklich „Dr. Dralles“ in allen Parfümerien, Drogerien und Friseur-Geschäften, sowie in Apotheken.

Kindergärtchen

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote n. Preisang. unt. B21006 an d. Exped. d. „Bad. Presse“ erbet.

Verkauf od. Tausch

Zwei schöne Häuser, über 6%, zentrierend, in südwestl. Lage, sind billig zu verkaufen oder gegen Baugelände oder Familienhäuser zu tauschen. 82
Offerten unter Nr. B20744 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Landstz

in Dorf bei Rehl-Strasbourg, in schöner Lage, 8 Zimmer, elektr. Licht, Kamin u. Stallung, herrl. Obst- u. Gemüsegarten, 916 am, 20 Obstbäume jed. Sort., 1500 Erdbeerstöcke, 80 Johannisbeeren- und Himbeersträucher, alles gut tragend, ist unter günstigen Bedingungen wegzugehen für nur 8300 Mk. zu verf. Off. u. „Landstz“ postl. Dorf (Bad.).

Privathaus

ein schönes, mod. mit Garten, in d. Nähe des neuen Hauptbahnhofs u. des Stadtgartens, ist für 50 000 A bei guter Rieteinnahme u. mäßig Anzahlung zu verkaufen. Selbstb. Käufer wollen sich melden unter Offerte Nr. 9523 an die Expedition der „Badischen Presse“. 22

2 schöne Bettstätten

mit Holz und Kopfpolster zu verkaufen. B21001

Zu verkaufen.

1 Büroregal, 1 Kopierstuhl, 1 Kopierpresse, „Alexanderwerk“, 1 großer Arbeitstisch, 1 Schrank mit 7 Schubladen, 1 großes Reifbrett, 2 Staffeleien. Zu erfragen unter Nr. B20997 in der Exped. der „Bad. Presse“.

4 Bioline billig abzugeben.

B20999 Akademiestr. 13, part.

Zwei Fahrräder,

wie neu, billig zu verkaufen. B20994 Kreuzstraße 5, II. Hof.

Casherd

f. email u. bernid. mit 200x100 cm, mit Wad- und Pratofen, Grill, Wärmeschrank und div. Stockstellen, sehr geeignet f. Hotels, Restaurants, Pensionen od. große Herrschaftshäuser. Derselbe ist in Laubrital, beinahe noch neu, um handhabbar ausnahmsweise billig sofort zu verkaufen. Alles Nähere bei Fr. Feuerstacke, Eisenhandl. Baden-Baden, Lichtentalerstraße Nr. 48. 4107a53

Kinderbettstellen,

sowie ein Bettstellen für Erwachsene tabelhaft bill. zu verf. Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstr. Tel. 388. B21083

Billig!

Schöner, 2-türig, Kleider-schrank 22 A, best. Zimmer-20 A, Küchenschrank, neu 7 A. Zimmerstisch, gebt 5 A. B20838.22

Umzug

von 5 Zimmern u. Laubritalhofheim nach Karlsruhe auf 1. Juni zu vergeben. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B21007 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Schreibmaschine,

schönl. Schrift, neu, wegen Umzug billig abzugeben. Offerten unter Nr. 150a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu verkaufen: mit

Hühnerhof Hühnerhaus

20 Hühner, 2 Ziegen, 3 Gänse, auch ist ein Umzug mit Möbelwagen nach Mannheim zu vergeben. Offert. unter Nr. B20657 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Leonberger

Hündin 3 Jahre alt, prämiert sehr schön, an Kinder gewöhnt, billig zu verkaufen bei

Lataque, Karl-Wilhelmstr. 18, zwischen 8-2 Uhr vormittags.

Jagdhund

im 1. Feld, geflücht, in Laubrital-muna, billig abzugeben. Stamm-baum 3. Verk. Offerten unter Nr. 4290a an die Expedition der

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Seine Majestät der König von Preußen haben Allergnädigt zu verleihen geruht: den Roten Adler-Orden vierter Klasse; dem Intend. und Baurat Schlitte bei der Intend. des 14. Armeekorps; den Königlich-kronen-Orden vierter Klasse; dem Kriegsgeschichtsforscher a. D. Schaaf zu Karlsruhe-Ruppurt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 10. Juni. Der diesjährige dritte theologische Ferienkurs wird vom 22. bis 24. September wieder in Randern stattfinden. Prof. Dr. Guntel-Gieschen wird über Neuere Psalm-Probleme, Professor Dr. Niebergall-Heidelberg über Homiletik des Unbewußten und Katechetik des Unmittelbaren und Privatdozent Dr. Süßkind-Tübingen über Religion und Theologie vortragen.

Karlsruhe, 10. Juni. Ueber die Versendung von Akten in das Ausland befragt ein Erlaß des Justizministeriums: Im Verkehr mit Oesterreich und der Schweiz dürfen amtsgerichtliche und landgerichtliche Akten der bürgerlichen Rechtspflege und der Strafrechtspflege mit Erlaubnis des Präsidenten des Landgerichts, oberlandesgerichtliche Akten dieser Art mit Erlaubnis des Präsidenten des Oberlandesgerichts gegen Rückgabe versendet werden. Das für die ausländischen Behörden bestimmte Schreiben wird samt den Akten dem Präsidenten vorgelegt. Ein Begleitbericht ist nur beizugeben, wenn Erläuterungen notwendig sind. Der Präsident gibt das Schreiben mit den Akten weiter, wenn seine Bedenken bestehen, anderenfalls trifft er die erforderlichen Anordnungen. In zweifelhaften Fällen holt er die Entscheidung des Justizministeriums ein. Auf die Versendung von Akten der Amts- und der Staatsanwälte sind dieselben Vorschriften entsprechend anzuwenden. Ueber die Versendung entscheidet bei den Staatsanwaltschaften der 1. Staatsanwalt. In zweifelhaften Fällen holt er die Entscheidung des Oberstaatsanwalts ein. In allen Fällen, die nicht durch diese Vorschriften geregelt sind, dürfen Akten nur mit Erlaubnis des Justizministeriums vorübergehend in das Ausland versendet werden. Die Erlaubnis zur bauernden Abgabe von Akten an ausländische Behörden erteilt das Justizministerium. Keiner Erlaubnis bedarf es, wenn ein Vormundschaftsgericht oder ein Nachlassgericht Akten an österreichische oder schweizerische Behörden zur weiteren Behandlung abgibt, und sich die Tätigkeit der badischen Justizbehörde auf die Prüfung ihrer Zuständigkeit beschränkt hat.

Schöllbrunn (A. Ettlingen), 10. Juni. Bei der gestern stattgefundenen Bürgermeisterwahl erhielt der bisherige Bürgermeister Hr. F. Hennhöfer 91, der neue Kandidat und frühere Ratsherr Ruppert 90 Stimmen. Wie der „Bad. Landmann“ erfährt, soll die Wahl angefochten werden, da ein zu spät eingezogener Reservist sich an der Wahl beteiligt haben soll.

ko. Bretten, 10. Juni. Der hiesige Gemeinderat und Bürgerausschuß hat beschlossen, von einer öffentlichen Festveranstaltung anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers am 16. Juni abzusehen; dagegen soll am 18. Oktober d. Js. zur Erinnerung an das Jahr 1813 eine öffentliche Feier seitens der Stadt veranstaltet werden, womit auch eine Erinnerungsfeier anlässlich des Regierungsjubiläums verbunden wird.

Wenzingen (A. Bretten), 10. Juni. Wie uns mit der Bitte um Richtigstellung mitgeteilt wird, ist bei den beiden Ende Mai im Rhein in Mannheim ertrunkenen Wenzinger Arbeitern nicht anzunehmen, daß dieselben ihrer Wertgegenstände beraubt wurden, da in den Kleidern und im Logis noch sämtliche Gegenstände, Uhr, Portemonnaie usw., vorgefunden wurden. Auch entspricht es nicht der Wahrheit, daß ein angeblicher dritter einen Zettel auf die Kleider eines der Ertrunkenen legte; vielmehr hatte der eine Arbeiter einen Zettel in der Tasche seiner Kleider, aus dem die Persönlichkeit festgestellt werden konnte. Den Eltern der beiden Ertrunkenen wurden am letzten Freitag sämtliche Gegenstände in Mannheim ausgehändigt.

1. Mannheim, 10. Juni. In feierlicher Weise erfolgte am Sonntag die Grundsteinlegung der in der Neckarstadt zu errichtenden katholischen St. Bonifatiuskirche.

Heidelberg, 10. Juni. Der letzte Badische Handwerker-Gesellschaftstag nimmt hier am Sonntag, den 22. Juni, vormittags halb 11 Uhr im großen Harmoniesaal seinen Anfang.

Heidelberg, 10. Juni. Glücklichweise hat sich die Vermutung, daß die beiden Knaben, deren Kleider vor einigen Tagen auf der Neckarwörthinsel gefunden wurden, ertrunken seien, nicht bestätigt. Die Kleider gehören dem acht Jahre alten Volksschüler Otto Bech und dem 11 Jahre alten Volksschüler Adolf Hellingner, die am 31. Mai im offenen Neckar badeten. Dabei waren ihnen im „Scherz“ von anderen Knaben die Kleider versteckt worden.

Sandhausen (A. Heidelberg), 10. Juni. Am Sonntag nachmittag fiel der 8 Jahre alte Philipp Blätzel von der Brücke bei dem St. Agener Uebergang auf die Schienen und zog sich innerliche Verletzungen zu. Leute, welche das Schreien

des Unglücklichen vernahmen, zogen ihn von den Schienen. Er wurde ins Heidelberger Krankenhaus überführt.

Dummersheim (A. Rastatt), 10. Juni. Der Gesangsverein Viedertranz errang bei dem Wettfingen in Wiefental in der 2. Landklasse, unter scharfer Konkurrenz einen 1a. Preis nebst Ehrenpreis und 81 1/2 Punkten. Der Preischor, „Bei Kädergerassel und Herdegetraß“ von Baumann, wurde mit großer Präzision vorgetragen. Die stellvertretende Leitung hatte Herr Hauptlehrer Behmann-Karlsruhe-Wülzburg übernommen, der die nicht leichte Aufgabe, dem Verein mit einem nicht selbst eingeleiteten Chöre zum Siege zu verhelfen, in glänzender Weise löste. Auch sei noch des guten Herbergwirtes des Vereins, Herrn Schweigert, zum Bahnhof Wiefental, dankbar gedacht.

Baden-Baden, 10. Juni. Ein internationales Tanzturnier wird während der „großen Rennwoche“ Ende August im Kurhaus von Baden-Baden stattfinden. Viele Meister-tänzer und -Tänzerinnen von Berlin, Paris und London haben sich bereits gemeldet, sobald ein heißer Kampf um die Ehrenpreise entbrennen wird. Handelt es sich doch darum, außer anderen Preisen den Bahari-Belmeisterchaftspreis für Tango von 2000 Mark zu erringen. Der Wettbewerb ist nur für Amateure (Damen und Herren der Gesellschaft) offen, Berufstänzer sind ausgeschlossen.

Bühlertal (A. Bühl), 10. Juni. Bei dem am letzten Sonntag in Appenweier stattgehabten Gelangswettrennen erhielt der Verein „Eintracht“ in der unteren Stadtklasse einen 1b. Preis mit 37 1/2 Punkten und der Verein „Gereitbach“ einen 1c. Preis mit 41 1/2 Punkten.

Freiburg, 10. Juni. Vom Breisgauverein Schwaunland sind der städtischen Volksbibliothek 2440 Bände als Geschenk überwiesen worden. Als erfreuliches Moment hebt der Jahresbericht der Volksbibliothek die Zunahme der lesenden Arbeiter und unteren Beamten hervor; dagegen wird beklagt, daß manche Eltern die Lektüre ihrer unerwachsenen Söhne und Töchter nicht genügend überwachen.

Aus den Nachbarländern.

Neustadt a. d. S., 10. Juni. Gestern Abend stieß auf der Ruppacher Landstraße ein Automobil des Automobilvermieters Franz gegen den Zweispänner des Abgeordneten Abtesch, in welchem die Schwester des Abgeordneten und die Sprachlehrerin Böcker saßen. Sie wurden durch den heftigen Anprall herausgeschleudert und erlitten neben Hautwunden Gehirnerschütterungen, sodaß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Das Automobil und der Wagen wurden gänzlich demoliert. Kutscher, Chauffeur und Pferde blieben unverletzt. Die Schuld soll der Chauffeur treffen.

ko. Homburg i. d. Pf., 10. Juni. Der Hauptausflug des Pfälzerwaldvereins am Sonntag führte fast aus sämtlichen 116 Ortsgruppen Teilnehmer in unsere Stadt, die sich in einen überaus reichen Flaggenschmuck gekleidet hatte. Von den außerpfälzischen Ortsgruppen fanden insbesondere die Berliner, die 8 Mann stark erschienen waren, und die Karlsruhe, die an Stelle des leider ausgefallenen Festzuges einen solchen auf eigene Faust veranstaltet hatten, und im „Gänsemarsch“ singend und lebhaft begrüßt durch die Stadt zogen, Interesse. Ein Sonderzuge und 18 verstärkte Kurszüge beförderten dank der vorbildlichen Vorkehrungen der Eisenbahnverwaltung äußerst glatt und ohne Verpflanzung die riesigen Massen der „Wälder“, die etwa 1000 zählten.

Is. Plochingen, 10. Juni. Am Sonntag nachmittag fand im Saale des Gasthauses „Zur Sonne“ eine Versammlung der durch den Ort vom letzten Sonntag Beschädigten statt, die sehr zahlreich besucht war. Es wurde darin über die Schritte beraten, die einzuschlagen sind, um eine wirksame Unterstützung der Beschädigten herbeizuführen. Besondere Unzufriedenheit herrscht über die niedrige amtliche Schätzung des Schadens. Man ist der Ansicht, daß der Gesamtschaden, der im Ort und an den Feldern, sowie an den Gärten angerichtet worden ist, mit 400 000 Mark nicht zu hoch gegriffen ist. Plochingen war auch am Sonntag wieder das Ziel zahlreicher Ausflügler, die gekommen waren, um die Beschädigungen des Ortes zu sehen. Die überwiegende Mehrzahl der durch den Sturm beschädigten Dächer ist wieder repariert, dagegen sind noch viele an den Häusern angerichtete Beschädigungen auszubessern. Die beiden Kellern befinden sich fast noch im gleichen Zustand wie unmittelbar nach der Sturmverwüstung. Die Telegraphenarbeiter sind noch immer mit der Wiederherstellung der Leitung beschäftigt. Die gewaltigen Läger, die der Ort an Bahnhofgebäude verursacht hat, sind zunächst nur mit Brettern verhängt. In allen Geschäften, Wirtschaften usw. sind Sammelstellen für die Sturmbeschädigten errichtet worden.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 10. Mai. Die 38. ordentliche Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Vereins a. G. in Stuttgart fand dieser Tage unter Vorsitz des Aufsichtsratsvorsitzenden, Geh. Kommerzienrats v. Widenmann, in Stuttgart statt. Aus dem ihr vom Vereinsvorstand vorgelegten Geschäftsbericht ergibt sich eine stetige

und gesunde Aufwärtsbewegung des bekannten großen Versicherungsunternehmens. Ein bis dahin nicht erreichter Reingewinn von über 41 600 Reichsmark und mehr als 3 226 000 M. Prämie brachte den Versicherungsfond auf 895 213 Reichsmark mit 34 686 774 M. Prämie. Der Jahresgewinn stellt sich auf 6 051 363 Mark (1911: 5 671 450). Die Gesamttrüden betragen 103 615 296 Mark. Der Durchschnittszinssfuß der gesamten Kapitalanlagen hob sich auf 4,20 auf 4,27 Prozent, derjenige der Hypotheken und Anleihen an kommunale Körperschaften (über 81 Millionen Mark) von 4,22 auf 4,29 Prozent.

Telegraphische Kursberichte

dom 10. Juni.

Table with multiple columns listing various financial markets and exchange rates, including Frankfurt a. M., Berlin, London, and other international locations. It includes entries for 'Anfangskurs', 'Deutsche Bank', 'Kreditanstalt', etc., with corresponding numerical values.

Wer nach Amerika, Afrika, Australien will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elsaß-Lothringen in Karlsruhe, Kartfriedrichstraße 22.

Bad Neuenahr und die Neuenahrer Hauskur

die zwei erfolgreichen Faktoren bei der Behandlung von DIABETES - GICHT - MAGEN-, DARM-, LEBER-, NIEREN-, BLASENLEIDEN - GALLENSTEINEN - KATARRHEN.

Hauskuren bewährt als Vorkur und selbständige Kurform. In Neuenahr außer der Trink- und Badekur mit den einzigen alkalischen Thermalquellen Deutschlands, alle modernen Spezialbäder und Einrichtungen.

Wohnung im KURHOTEL, in direkter Verbindung mit den Thermalbädern oder in anderen Hotels, Pensionen oder Privathäusern.

Illustrierte Broschüre umsonst und postfrei von der

Kurdirektion Bad Neuenahr (Rheinland)

Stadt Vierordtbad

Kohlensäurebäder und elegante 5461

Wannenbäder.

I., II. und III. Klasse.

Für Herren und Damen geöffnet von vorm. 7 bis abends 1/2 9 Uhr sowie Sonntags 7 bis 12 Uhr. Samstags 1 Stunde länger. „Auch über Mittag geöffnet.“

Wer bauen will, wende sich vertrauensvoll an mich. Ich, Max Architekturbüro übernimmt die Planfertigung u. Bauleitung allerorts unter gleichzeit. Beschaffung der Hypotheken, Vermittlung von Bauplänen, Verwertung von Baugelände, Aufstellungspläne, Revisionen, Gutachten, Ausmaße, etc. Anfragen unter Nr. 2331a an die Exped. der „Bad. Presse“. 27.28

Alttertümern in sich zu kaufen. 6. Lämmler, Markgrafenstr. 22/23.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

In Karlsruhe, 10. Juni. Vom Groß-Hoftheater wird uns geschrieben: Das musikalische Märchenstück „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck wurde auf Samstag, den 14. Juni, zu ermäßigten Preisen auf den Spielplan gesetzt, um auch der heranwachsenden Jugend Gelegenheit zu geben, dieses Meisterwerk kennen zu lernen.

DT. Berlin, 9. Juni. Professor Ludwig Manzel, der jetzige Präsident der Königlich-Preussischen Akademie der Künste, ist für die Amtszeit vom 1. Oktober 1913 bis 1. Oktober 1914 zum Präsidenten wiedergewählt worden.

DT. Köln, 9. Juni. Der Deutsche Werkbund krönte seine diesjährige Tagung durch ein großes Thüringer Künstlerfest, an dem sich neben 800 Gästen die größten Künstler, Kunstgewerbetler und Gelehrten Mitteldeutschlands beteiligten.

DT. München, 9. Juni. Das Preisgericht für die 11. Internationale Kunstausstellung im Glaspalast hat 26 Goldene Medaillen erster und 125 zweiter Klasse verteilt.

Am 9. Juni. Eine Sammlung blinder Höhlentiere, ein Museum für Höhlentiere wurde auf dem herrlichen Pfälzberg bei Bingen errichtet. Es enthält zunächst eine reiche Sammlung von Tropfsteinen und vorweltlichen Tier- und Pflanzenresten.

DT. Paris, 10. Juni. Der Nordpolforscher Peary wurde von dem Präsidenten Poincaré in Audienz empfangen.

DT. Paris, 9. Juni. (Tel.) Im weiteren Verlauf der Versteigerung der Sammlung Steingradt erzielte „Das Tabakkollegium“ von Bouvier 426 000 Francs, die „Fröhliche Gesellschaft“ von Jan Steen 875 000 Francs.

Sport-Nachrichten.

Berlin, 10. Juni. (Privat.) Der Deutsche Reichsausschuss für Olympische Spiele hielt am Montag in Berlin eine gut besuchte Sitzung ab. Staatsminister v. Boddewitz referierte über den glänzenden Erfolg der Einweihung des Stadionstadions und ging dann auf finanzielle Einzelheiten des Stadionbaues ein.

P. O. Eberfeld, 10. Juni. (Privat.) Von den Zehntausend bei der vorgestrigen Einweihung des Stadions um 12 Uhr 45 Min. aufgestellten Brieftauben sind um 4 Uhr 40 Min. bereits die beiden Schnellflieger „August von Dorn“ und eine Bekold-Taube eingetroffen.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Wiesele's Hofbuchhandlung, Webermann u. Cie., Karlsruhe. Am Zenion-Verlag, Leipzig, Bismarckstraße 18, ist von Waldemar von Guumbow erschienen: Hebelbücher. Gedichte, Preis geb. 2 M., geb. 3 M.

Deffentl. Nachlassversteigerung.

Am Donnerstag, den 12. ds. Mts., vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, werde ich im Auktionslokal des Herrn Auktionators Wablener, Ruppurerstraße Nr. 20 hier, folgende zum Nachlass der verfl. Uhrmacherin Genobler Ehefrau gehörigen Gegenstände: Ladeneinrichtung, best. aus: Ladentische mit geschl. Glaspulten, Schaufelständer, mehrere Aushängelampen, 1 große Partie Journaturen, Uhrgläser, Federn, Steine für Ringe, Uhrenwerke, feiner goldf. Werkzeugeinrichtung: Drehbank, Drehstuhl, Schraubstock, Schleifstein, 2 Bismut-, 2 Zinnmaschinen, 1 Planzeuge, Fräsenmaschinen, Bohrmaschinen, Sägen und Schraubenpoliermaschinen, Federmaße, Willengalvanometer, Goldwaage mit kompl. Gewichtssatz, 1 Fernrohr, sowie eine Partie Barren, Uhren, Ketten, Ringe, Brochen u. u. verbleibendes mehr gegen Vorzahlung öffentlich meistbietend bestimmt versteigern lassen.

Der Nachlassverwalter: Albert Burmann, Rechtsagent. 4334a

Tüchtiger Kaufmann,

längere Zeit in Berlin tätig, sucht in Baden ein Geschäft zu kaufen oder Verrentung zu übernehmen. Offerten m. genauer Preisangabe und Rentabilität unter J. V. 5156 befordert Rudolf Mosse, Berlin SW. 4206a

Versteigerung

alter Oelgemälde am Mittwoch, den 11. Juni d. J. nachmittags 3 Uhr, Douglasstraße 14, part. ca. 30 Heiligenbilder, Landschaften und Altarbilder u.

B. Kossmann Auktionator, 9628

Dame sucht Stelle in feinem Corset-Spezial-Geschäft oder in Damen-Konfektions-Geschäft als zweite Verkäuferin. Offert. sub F. 2556 an Haasenstein & Vogler A.-G., Straßburg i. E. erb. 4259a

Boloniar

Sucht Stelle in ein Tabak- und Cigarren-Geschäft in Lausanne. Gelegenheit gründl. französisch zu lernen. 21 Offerten unter K. 12733 L. an Haasenstein & Vogler, Lausanne (Schweiz). 4330a

Zu verkaufen

wegen Todesfall per sofort oder später ein Wohnhaus mit sehr gut eingerichteten Kolonialwaren-Geschäft in guter Lage von Bruchsal. Offerten unter Nr. 4324a an die Expedition der „Bad. Presse“, Bruchsal. 21

Ein gut erhaltener Kinderliedertagen (Wendner) billig zu verkaufen. Esendorf ist ein sehr neuer Geneserort (Kilchbühl) und ein Erholungsgebiet, um jeden Preis abzugeben. 9626 Bruchsal, 2. C. 202

Berthaus: 1 Kinderbadewanne, 100 Liter fassend, für 12 M., Kinderstuhl 4 M., 221028 „Goldener Hahn“, Martinstadt Nr. 49.

Stellen-Angebote.

Junger Kaufmann Ein junger Mann, möglichst militärisch, pünktlich und zuverlässiger Mitarbeiter, für Korrespondenz u. Buchhaltung, in Stenographie u. Schreibmaschine geübt, aus guter Familie, wird für ein Kaufm. Büro für dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Angabe d. Personalien, bish. Tätigkeit, Zeugnis, Alter, u. evtl. Photographie, befördert unter Nr. 9567 die Exped. der „Bad. Presse“.

Inkassant

sofort gesucht. Derjenige hat die Fähigkeit, die Rechnungen über die aufzubehalten und die monatlichen Beträge für Gas und Strom einzuziehen. Nur kautionsfähige Bewerber wollen sich melden. Gas- u. Elektrizitätswerk Malisch, Amt Ettlingen. 4332a

Stadtreisender

redogewandt, lüchlig, fleißig, Tages- und Nachtarbeit. Zu erfragen 9623 Kaiserstraße 50, part.

Photo-Sammler gesucht.

Zu melden 8-9 Uhr abends, Galsbans König v. Württemberg, Adlerstraße. 220901

Gesucht werden

Kaufleute, Damen u. Herren, nur irische Familien für große, konturenlose Kleider. Sober, solide, dauernde Beschäftigung. 21 Zu melden unter Nr. 4326a in der Agentur der „Bad. Presse“, Bruchsal, Schloßstr. 2.

Lehrling = Gesucht.

Großes Fabrikgeschäft sucht zum sofortigen Eintritt jungen Mann, Sohn achtbarer Eltern als Lehrling. Gute Schulzeugnisse, schöne Handschrift u. sich. Rechnen Bedingung. Angebote erbet. unter Nr. 9617 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Detailreisender gesucht

Der Verbl. evtl. früher, sol. strebsamer, junger Mann, der in Mittelbaden gereist und Erfolge nachweisen kann, unt. günst. Bedingungen gesucht. Off. mit genauer Angabe fecht. Tätigkeit, Zeugnis, u. evtl. Geh.-Anspr. unter Nr. 4324a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Schlossermeister.

Reifert wird nur auf eine solche Person, welche in der Werkzeugmaschinenbranche aufgewachsen und an ein rationelles, umsichtiges Arbeiten gewöhnt ist. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Angaben der feitherigen Tätigkeit (Zeugnisauszüge) erbeten unter Schluß 4329a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Nicht am eleganten Continental Gummi-Absätze. Schuh allein, nein, an allen Schuhen sollten Sie Continental Gummi-Absätze tragen. Dauerhafter als Leder. Keine Erschütterungen des Körpers. Angenehmer, elastischer Gang. Fordern Sie stets von Ihrem Schuhmacher. GUMMI-ABSÄTZE. Auch erhältlich in den Lederhandlungen u. Schuhgeschäften. Schwelmer Gummiwaren-Industrie G.m.b.H., Schwelm i.W.

Kaufm. Lehrstelle auf dem Büro einer größeren Fabrik auf 1. Juli oder später zu belegen. Offerten unter Nr. 221022 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtige Filialleiterin der Kolonialwarenbranche für sofort gesucht. 4321a.31

Lebensbedürfnis- u. Produktiv-Verein, Freiburg i. S. Nautionsfähige Frauen, nicht unter 25 Jahren, wollen sich unter Angabe von Referenzen u. Zeugnisabschriften bei uns melden.

Tüchtige Verkäuferin und 1 Lehrmädchen für Fahrradgeschäft sofort gesucht. Offerten unter Nr. 220988 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Lehrmädchen nur aus achtbarer Familie. 9619 Modehaus Hugo Landauer, Karlsruhe.

Schneider auf Lieferungsarbeiten wird gesucht. Dauernde Beschäftigung. 21 Bezahlung über Tarif. 221002 Mohr & Speyer, Kaiserstr. 106.

Tüchtiger Polierer findet sofort dauernde Arbeit bei Chr. Imle, Stuhlfabrik, Sophienstraße 9. 220919

Tüchtig. Gärtner der in Pflanzenkultur, Veredlung, Vermehrung, Teppich- und Landschaftsgärtnerei und Gemüsegarten vollständig bewandert ist, wird sofort gesucht. Reflektiert wird nur auf solche, die auf Dauerstellung reflektieren. Angebote mit Zeugnisauszügen, Photographie u. Gehaltsansprüchen an das Schwarzwaldhotel in Striberg. 4316a.21

Einkassierer-Gesuch. Zum sofortigen Eintritt wird ein fleißiger und redogewandter Mann als Einkassierer und Verkäufer gesucht. Keine Konten erforderlich. Offert. unter Nr. 9610 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Führer, zuverlässiger Jünger, zuverläßiger Fahrer, gesucht. 220950 Adnerstr. 33/35, Kantor im Hof.

Kaufbursche junger, sauber, fleißig, Radfahren Bedingung. 221005 Riedel & Co., Adlerstraße 4.

Besseres Kinderfräulein, das gut nähen kann, wird für nachmittags zu einem 4jähr. Jungen per sofort gesucht. Vorzuziehen von 2-4 Uhr bei Frau Hum, Vorholzstr. 44. 220952

Zimmermädchen das auch etwas Servieren kann, auf sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. 9627 in die Exped. der „Bad. Presse“.

Sofort dauernde Stellung bei hohem Salär finden Maschinenschreiber bzw. Schreiberinnen, die perfekt sind in 9622

Stenographie und Maschinenschreiben. (Unsere Schülern stehen 30 Maschinen versch. Systeme zur Verfügung.) Die Nachfrage nach solchen jungen Leuten ist viel größer als das Angebot, deshalb haben wir

Spezialkurse eingerichtet. Ferner empfehlen wir uns zur Ausbildung in Schönschreiben, Rundschrift, kaufmännisches Rechnen, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Kontokorrentwesen, Wechsel- u. Scheckkunde, Bank- u. Börsenwesen, Korrespondenz u. Kontorarbeiten. a Kursus 10-25 Mk.

Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch. Am 1. Juli beginnen neue Kurse. Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit.

Tages- und Abendkurse. Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule Karlsruhe Merkur Kaiserstr. 113 (Ecke Adlerstr.) Tel. 2018

Zimmermädchen. Ein einfaches, kräftiges Mädchen, das Zimmerarbeit versteht, bügeln, waschen und nähen kann, wird auf 15. Juni oder 1. Juli gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Anb. u. 220946 Vorholzstr. 21, II.

Kräftiges Mädchen oder alleinstehende Frau für Küche und Hausarbeit auf 15. Juni oder 1. Juli gesucht. 221018 Frau Carl Schenk, Wilhelmstraße bei Ettlingen.

Tüchtiges, selbständiges Mädchen und Zweitmädchen sofort oder später gesucht. 221029 Schloßplatz 8, 1. Trepp.

Junges Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. 220993 Phot. Atelier, Schillerstr. 13, I.

Präges Mädchen mit Zeugnissen auf sofort oder 1. Juli gesucht. 221020 Ruppurerstr. 8, II.

Zuarbeiterinnen der sofort für dauernd gesucht. 9629

Geschw. Traub. Wir suchen tüchtige Putzarbeiterin welche flott arbeitet und die Directrice vertreten kann. Offerten mit Bild, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an 4332a

Geschw. Knopf, Kontanz. Stellen-Gesuche. Jg., 18jähr. Mann, welcher gut rechnen und schreiben kann, sucht Stelle als Schreibgehilfe, Büroarbeit od. dergl. Offerten unter Nr. 220980 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Jung. Mann, 18 J. alt, der seine Freizeit in einem Ladengeschäft beendet hat, sucht auf sogl. Solitärstelle in kaufm. Kontor, wobei er sich weiter in Kontorarbeit ausbilden kann. Offert. unter Nr. 221030 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fleißiges Mädchen, 22 welches schon gedient, sucht auf 15. Juni oder später gute Stelle bei H. Familie. Off. unt. Nr. 220983 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Vertrauensstelle sucht herrschaftlicher Diener und Haushälter, 32 Jahre alt, prima Referenzen, auch gerne zur Führung für Automobil- oder Kassenbote. Dürbächer u. dgl. zum 1. Juli oder später, wo Deirat gefastet. Anb. u. 220964 a. d. „Bad. Pr.“ erb.

Servierfräulein sucht sofort in nur gutem Hause Stellung, geht auf vorläufig zur Haushilfe. Offert. u. Nr. 221011 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Vermietungen. Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Manfard, Badezimm., Badstube u. dgl. in neuem Hause in zentraler Lage auf 1. Okt. zu vermieten, evtl. gleichzeitig Wohnung gleicher Größe, als Büro geeignet. Anfragen erb. u. Nr. 221021 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Frankfurter Hypothekenbank. Pfandbriefverlosung am 4. Juni 1913.

Bei der am 4. Juni 1913 vor Notar stattgehabten Verlosung sind von uns...

Table with columns of numbers representing lottery results for various series (12, 13, 15, 19, 14, 16, 17, 18).

Die Rückzahlung dieser heute gekündigten Pfandbriefe erfolgt vom 1. Oktober 1913 ab...

Frankfurter Hypothekenbank. Doctor of Dental Surgery F. Miltenberger Zahnheilkunde Amerika.



Halbschuhe für Damen u. Herren. Große Auswahl in schwarz, farbig und Lack. Reizende Neuheiten.

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122. Kopfschuppen + Schinnen sind flechtenartige Gebilde...

RINO-SEIFE Frei von schädlichen Bestandteilen. Enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken...

Badischer Train-Verein Karlsruhe.

Am Mittwoch, den 11. d. M., abends 9 Uhr, findet bei Kamerad Heid...

Stäulein, Gouvernante, geb. erteilt Unterricht für Erw. u. Kinder...

Möbel u. Piano werden aufgerichtet, abgebaut u. billig aufbewahrt. Gute Empfehlungen.

Hötel - Pensionen. Alle Bedarfs-Artikel und Einrichtungsgegenstände kaufen Sie billiger...

Herrenkleiderstoffreste Kostüm- u. Lodenreste zu enorm billigen Preisen abgesetzt.

Kneifels Haarinktur hat sich seit über 50 Jahren bei Haarverlust und Kahlheit...

R. N. 35 Brief liegt, auch Sendung u. gleichzeitige Briefe. Sache nicht beim Empfang...

Verloren goldene Damenuhre in Lederarmband. Wiederbringer erh. Belohnung.

Heirat. Junger Witwer, Handwerker, katholisch mit Vermögen...

Erstgenz gesucht Junger Kaufmann sucht per 1. Oktober über früher Geschäft für Kolonialwaren...

Ladeneinrichtung für Kolonial- oder Zigarren geeignet, billig zu verkaufen.

Konditor - Ofen wenig gebraucht, zweistöckig (Ehrl. Reif, Bretten), billig zu verkaufen.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- u. Preßhefe-Fabrikation vormals G. SINNER, Karlsruhe-Grünwinkel.

Eine in den Tageszeitungen erschienene Annonce der Firma Siegfried Ellon & Co., Berlin, zwingt uns zur Abgabe nachstehender Erklärung:

Die Firma Ellon & Co. steht in engen Beziehungen und handelt im vorliegenden Fall als Vertreterin derjenigen „Interessenten-Gruppe“...

Die „Frankfurter Zeitung“ bringt im Handelsteil des ersten Morgenblattes vom 8. Juni (Seite 5) eine ausführliche, klare und objektive Darstellung...

Karlsruhe-Grünwinkel, den 9. Juni 1913.

Handelsschule Badische Handelslehreanstalt. Unterricht in allen Handelswissenschaften und in Sprachen für Personen jeden Alters...

THE VERA AMERIKANISCHER SCHUH Vera Gold-Braun ist die Mode-Farbe für dieses Frühjahr und die braunen Vera-Schuhe sind aus dem feinsten braunen Leder hergestellt...